

Mein Heiland ruft mir zu

Laß dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in dem Schwachen mächtig. 2. Kor. 12, 9.

ALL TO CHRIST. 6. 6. 6. 6. mit Refrain.

Mrs. E. M. Hall, 1868

Übers. Theodor Kübler, 1823-1905

John T. Grape, 1868

1. Mein Hei - land ruft mir zu: Kind, dei - ne Kraft ist klein;
 2. O Herr, Dein teu - res Blut wäscht mei - ne Flek - ken rein;
 3. Nichts Gu - tes ist in mir, das Dei - ne Gnad' ver - dient;
 4. Wenn einst zur letz - ten Stund' mein Geist sich reißt von hier,
 5. Und wenn vor sei - nem Thron vol - len - det dann ich bin,

in mir nur find'st du Ruh, ich will dir al - les sein.
 Du bist's, der Wun - der tut, ja, der er - weicht den Stein.
 mein Heil steht nur in Dir, der mich mit Gott ver - süht.
 so jauchzt mein fro - her Mund: Mein Je - sus steht bei mir!
 leg ich die Eh - ren - kron zu sei - nen Fü - ßen hin.

REFRAIN:

Je - su Op - fer - tod til - get all mein Weh';

mei - ne Schuld, wie Blut so rot, wird weiß und rein wie Schnee.

Wie sehr hat Gott die Welt geliebt!

Darum preiset Gott seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren. Röm. 5, 8.

WONDEROUS LOVE. 8. 6. 8. 6. mit Refrain.

Mrs. M. Stockton, 1871
Übers. Theodor Kübler, 1823-1905

William Gustav Fischer, 1835-1912



1. Wie sehr hat Gott die Welt ge-liebt, die Sün-der all - zu-mal;
2. Im Glau-ben spricht mein Her-ze nun: O Hei-land, Du bist mein!
3. Ihr See-len, die ihr Je-su glaubt, geht hin und freu-et euch:
4. O singt vom Sieg durch Je-sum Christ, o singt hie-nie-den schon;



ein frei-es vol-les Heil er gibt, Er-lö-sung von dem Fall!
In Dei-nem To-de kann ich ruhn, Dein Blut, Herr, macht mich rein.
der Herr gibt euch, was nie-mand raubt, sein ei-gen Him-mel-reich.
und wenn es hier vol-len-det ist, singt e-wig vor dem Thron!

REFRAIN:



Wel-che Lieb', o wel-che Lieb', daß sol-ches mir ge-schah!



Mein Hei-land starb aus frei-em Trieb für mich auf Gol-ga-tha.

Ich brauch Dich allezeit

Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn. 1. Mos. 32, 27.

DEPENDENCE. 6. 4. 6. 4. mit Refrain.

Annie S. Hawks, 1872

Übers. Walter Rauschenbusch, 1861-1918

Robert Lowry, 1826-1899



1. Ich brauch' Dich al - le - zeit, Du treu' - ster Freund!
 2. Ich brauch' Dich al - le - zeit; Herr, bleib bei mir!
 3. Ich brauch' Dich al - le - zeit, In Freud' und Schmerz;
 4. Ich brauch' Dich al - le - zeit; zeig' mir den Pfad,
 5. Ich brauch' Dich al - le - zeit, Dein will ich sein,



Mein ban - ges Herz wird still, mit Dir ver - eint.
 Ver - su - chung kraft - los flieht, bin ich bei Dir.
 denn oh - ne Dich bleibt leer und öd' das Herz.
 den einst Dein treu - er Fuß ge - wan - delt hat.
 Du heil' - ger Men - schen - sohn, ja, Dein al - lein.

REFRAIN:



Ich brauch' Dich, o, ich brauch' Dich, Je - su, ja, ich brauch' Dich;



ich komm zu Dir, mein Hei - land, o seg - ne mich!

Ich blicke voll Beugung und Staunen

203

Denn er ist unser Friede. Eph. 2, 14.

9. 8. 9. 8. mit Refrain.

Wilbur Fisk Craft, 1850-1922
Übers. Dora Rappard, 1842-1923

William Gustavus Fischer, 1835-1912

1. Ich blick - ke voll Beug - ung und Stau - nen hin - ein in das
2. Wie lang hab' ich müh - voll ge - run - gen, ge - seufzt un - ter
3. Sanft hat sei - ne Hand mich be - rüh - ret, er sprach: „O mein
4. Der Fürst mei - nes Frie - dens ist na - he, sein Ant - litz ruht

Meer sei - ner Gnad' und lau - sche der Bot - schaft des Frie - dens,
Sün - de und Schmerz, doch als ich mich ihm ü - ber - las - sen,
Kind, du bist heil." Ich faß - te den Saum sei - nes Klei - des,
strah - lend auf mir; o horcht sei - ner Stim - me, sie ru - fet:

REFRAIN:

die er mir ver - kün - di - get hat. Sein Kreuz be - deckt mei - ne Schuld,
da ström - te sein Fried in mein Herz.
da ward sei - ne Kraft mir zu teil.
„Den Frie - den ver - lei - he ich dir!"

sein Blut macht hell mich und rein. Mein Wil - le ge -

hört mei - nem Gott, ich trau - e auf Je - sum al - lein.

Jesus, Heiland meiner Seele

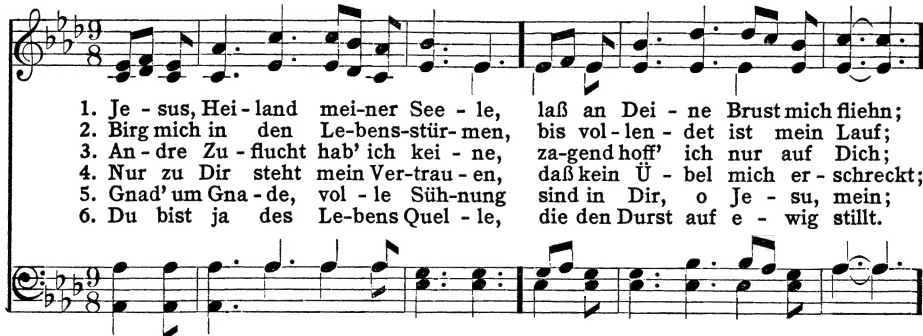
Sei mir ein starker Hort, dahin ich immer fliehen möge, der du zugesagt hast, mir zu helfen;
denn du bist mein Fels und meine Burg. Ps. 71, 3.

8. 7. 8. 7. mit Refrain.

Charles Wesley, 1740

Übers. F. H. Christian Schwarz, 1766-1837

Hymns and Sacred Poems, 1740



1. Je - sus, Hei - land mei - ner See - le, laß an Dei - ne Brust mich fliehn;
2. Birg mich in den Le - bens - stür - men, bis vol - len - det ist mein Lauf;
3. An - dre Zu - flucht hab' ich kei - ne, za - gend hoff' ich nur auf Dich;
4. Nur zu Dir steht mein Ver - trau - en, daß kein Ü - bel mich er - schreckt;
5. Gnad' um Gna - de, vol - le Süh - nung sind in Dir, o Je - su, mein;
6. Du bist ja des Le - bens Quel - le, die den Durst auf e - wig stillt.



da die Was - ser nä - her rau - schen, und die Wet - ter hö - her ziehn.
füh - re mich zum si - chern Ha - fen, nimm dann mei - ne See - le auf.
laß, o laß mich nicht al - lei - ne, he - be, Herr, und stär - ke mich.
mit dem Schat - ten Dei - ner Flü - gel sei mein wehr - los Haupt be - deckt.
laß die Hei - lung mich be - strö - men, nimm ge - rei - nigt mich hin - ein.
Sei der Born in mei - nem Her - zen, der zum ew' - gen Le - ben quillt.

REFRAIN:



O wie gut ist's, Dir ver - trau - en, Je - su, Dir er - geb' ich mich!



Se - lig dro - ben Dich zu schau - en, Dein zu blei - ben e - wig - lich!

Glaube einfach jeden Tag

205

Fürchte dich nicht, glaube nur! Mark. 5, 36.

7. 7. 7. mit Refrain.

Edgar Page-Stites, 1836-1921

Übers. Ernst Heinrich Gebhardt, 1832-1899

Aron G. Sawatzky, 1871-1935



- | | | | |
|------------------------|-----------------|---------------------|----------------|
| 1. Glau-be ein - fach | je - den Tag, | glau-be, ob's auch | stür-men mag; |
| 2. O, wie strahlt sein | Geist so rein | in mein ar - mes | Herz her-ein! |
| 3. Froh wall' ich im | Son-nen-strahl, | be-tend in dem | Schat-ten-tal, |
| 4. Ich glaub' je - den | Au-gen - blick, | glaub' in Nö - ten, | wie im Glück, |



Glaub' erst recht auf	dunk-ler Spur,	Je - sus spricht ja:	„Glau-be nur!“
Drum ver-trau' ich	sei - ner Kur,	Je - sus spricht ja:	„Glau-be nur!“
mich schreckt kei-ne	Kre-a - tur,	Je - sus spricht ja:	„Glau-be nur!“
geht's auch wi - der	die Na - tur,	Je - sus spricht ja:	„Glau-be nur!“



REFRAIN:



Glau-ben will ich, Herr, mein Gott,	glau-ben fest bis in den Tod,
-------------------------------------	-------------------------------



bis zum Schaun auf Zi - ons Flur,	Je - sus spricht ja: „Glau-be nur!“
-----------------------------------	-------------------------------------



Wehrlos und verlassen

*Er wird dich mit seinen Fittichen decken, und deine Zuversicht wird sein unter seinen Flügeln.
Seine Wahrheit ist Schirm und Schild. Ps. 91, 4.*

8. 7. 8. 7. mit Refrain.

Mary Dagworthy James geb. Yard, 1810-1883
Übers. Carl Röhl

W. W. Bentley

1. Wehr - los und ver - las - sen sehnt sich oft mein Herz nach stil - ler Ruh;
2. Drückt mich Kum - mer, Müh und Sor - gen, mei - ne Zu - flucht bist nur Du,
3. Si - cher bin ich und ge - bor - gen, denn bei Dir ist sü - ße Ruh;
4. Kommt dann mei - ne letz - te Stun - de, geh' ich ein zur ew' - gen Ruh;

doch Du dek - kest mit dem Fit - tich Dei - ner Lie - be sanft mich zu.
Ret - test mich aus al - len Äng - sten, trö - stest mich und deckst mich zu.
mag es auch im Le - ben stür - men, Herr, Dein Fit - tich deckt mich zu.
und Du deckst mit Dei - nen Flü - geln e - wig - lich dein Kind - lein zu.

REFRAIN:

Un - ter Dei - nem sanft - en Fit - tich find' ich Frie - den, Trost und Ruh;

denn Du schir - mest mich so freund - lich, schüt - zest mich und deckst mich zu.

Mein Glaube fest sich bauen kann

207

Er zog mich aus der grausamen Grube und aus dem Schlamm, und stellte meine Füße auf einen Fels, daß ich gewiß treten kann. Ps. 40, 3.

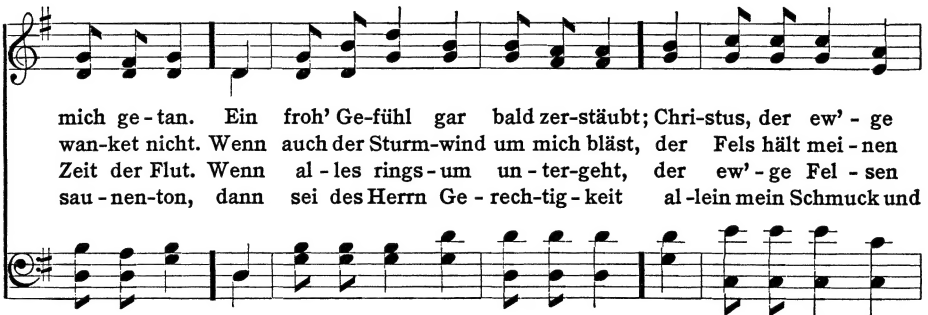
SOLID ROCK. 8. 8. 8. 8. mit Refrain.

Edward Mote, 1834
Übers. C. A. Daniel

William B. Bradbury, 1863




1. Mein Glau - be fest sich bau - en kann auf das, was Gott für !
 2. Ist auch ver - hüllt sein An - ge - sicht, des Hei - lands Gna - de
 3. Sein Eid, sein Bund, sein teu - res Blut, be - schüt - zen mich zur
 4. Kommt zum Ge - rich - te Got - tes Sohn, und weckt die Welt Po -



mich ge - tan. Ein froh' Ge - fühl gar bald zer - stäubt; Chri - stus, der ew' - ge
 wan - ket nicht. Wenn auch der Sturm - wind um mich bläst, der Fels hält mei - nen
 Zeit der Flut. Wenn al - les rings - um un - ter - geht, der ew' - ge Fel - sen
 sau - nen - ton, dann sei des Herrn Ge - rech - tig - keit al - lein mein Schmuck und

REFRAIN:



Fel - sen, bleibt. Wer die - sem Fel - sen fest ver - traut, der hat auf
 An - ker fest.
 si - cher steht.
 Eh - ren - kleid.



kei - nen Sand ge - baut, der hat auf kei - nen Sand ge - baut.

Gott ist mein Hort

*Herr, mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein Gott, mein Hort, auf den ich traue,
mein Schild und Horn meines Heils und mein Schutz. Ps. 18, 3.*

8. 8. 8. 8. mit Refrain.

Anon.

Übers. Walter. Rauschenbusch, 1861-1918

Ira D. Sankey, 1840-1908



1. Gott ist mein Hort, er birgt mich gut, ein star-ker Fels im wil - den Sturm.
2. Im Son - nen-brand ein küh - ler Schutz, ein star-ker Fels im wil - den Sturm.
3. Wenn er ge - beut, wird still das Meer, ein star-ker Fels im wil - den Sturm.
4. O lie - ber Fels, o Hei-land mein! O star-ker Fels im wil - den Sturm!



Fest steht er, braust auch hoch die Flut, ein star-ker Fels im wil - den Sturm.
Bei Nacht dem stärk-sten Feind ein Trutz, ein star-ker Fels im wil - den Sturm.
Ich fürch - te nichts, mich schützt der Herr, ein star-ker Fels im wil - den Sturm.
Ich flieh' zu Dir, Du birgst mich fein, Du star-ker Fels im wil - den Sturm.

REFRAIN:



Ja, Je - su will ich trau'n, denn er ist mein Fels,



er ist mein Fels, er ist mein Fels! Ja, Je - su will ich trau'n,



denn er ist mein Fels, ein star - ker Fels im wil - den Sturm!

Jesus, voller Huld und Lieb'

*Deine Fluten rauschen daher, daß hie eine Tiefe und da eine Tiefe brausen;
alle deine Wasserwogen und Wellen gehen über mich. Ps. 42, 8.*

HOLLINGSIDE. 7. 7. 7. 7. D.


Charles Wesley, 1740

Übers. Philipp W. Bickel, 1829-1914

John B. Dykes, 1861




1. Je - sus, vol - ler Huld und Lieb', gro - ßes Herz, er - schlie - ße dich!
2. Al - les wardst Du, Je - su, mir, was mir fehlt, er - warb Dein Blut;
3. An - dre Zu - flucht weiß ich nicht, hilf - los lehn ich mich auf Dich;


Um mich braust das Was - ser trüb, Wo - gen ge - hen ü - ber mich.
hilfst Du noch, so hilf auch hier, trö - ste, rich - te auf den Mut!
je - de Stüt - ze wankt und bricht; ach, nun stärk und trö - ste mich!




Lei - te mich zum Frie - dens - port, sei mein Hei - land auch im Tod!
Ich bin schnö - de, un - ge - recht, hei - lig Du, wer ist Dir gleich?
Dir nur trau' ich, Dir al - lein, bei Dir nur ist Schirm und Schutz;

Birg, o birg mich, treu - er Hort, bis vor - ü - ber Sturm und Not!
Ich der Sün - de ar - mer Knecht, Du an Gnad' und Wahr - heit reich!
Men - schen - hil - fe ist ja Schein, doch Dein Na - me Kraft und Trutz.



Ach, wo findet meine Seele

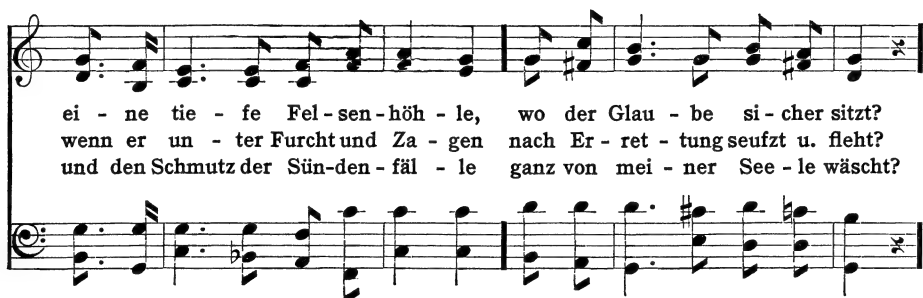
Der Herr ist barmherzig und ein Erbarmen. Jak. 5, 11.

8. 7. 8. 7. D.

Ernst Gottlieb Woltersdorf, 1725-1761



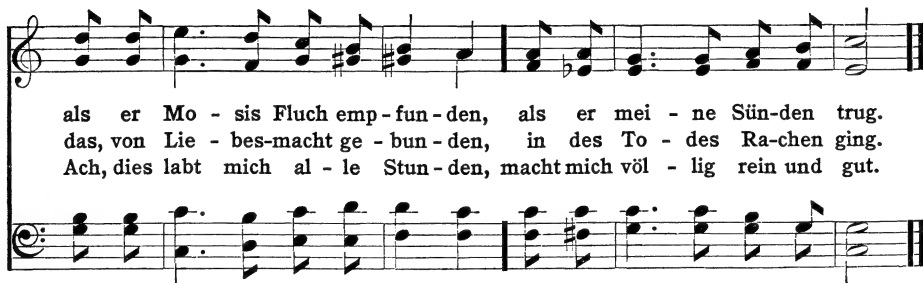
1. Ach, wo fin - det mei - ne See - le, wenn ihr Mo - sis Don - ner blitzt,
 2. Wer kann mir die Frei - statt sa - gen, die dem Sün - der of - fen steht,
 3. Weiß denn nie - mand ei - ne Quel - le, die den Durst des Her - zens löscht



ei - ne tie - fe Fel - sen - höh - le, wo der Glau - be si - cher sitzt?
 wenn er un - ter Furcht und Za - gen nach Er - ret - tung seufzt u. fleht?
 und den Schmutz der Sün - den - fäl - le ganz von mei - ner See - le wäscht?



Kei - ne weiß ich, als die Wun - den, die man mei - nem Hei - land schlug,
 Kei - ne weiß ich, als die Wun - den, wel - che Got - tes Lamm emp - fing,
 Kei - ne weiß ich, als die Wun - den und des heil' - gen Lam - mes Blut.



als er Mo - sis Fluch emp - fun - den, als er mei - ne Sün - den trug.
 das, von Lie - bes - macht ge - bun - den, in des To - des Ra - chen ging.
 Ach, dies labt mich al - le Stun - den, macht mich völ - lig rein und gut.

Der große Arzt ist jetzt uns nah

Ist denn keine Salbe in Gilead, oder ist kein Arzt da? Warum ist denn die Tochter meines Volkes nicht geheilt? Jer. 8, 22.

SYMPATHY. 8. 7. 8. 7. mit Refrain.

William Hunter, 1859

Übers. Ernst Heinrich Gebhardt, 1832-1899

John H. Stockton, 1813-1877

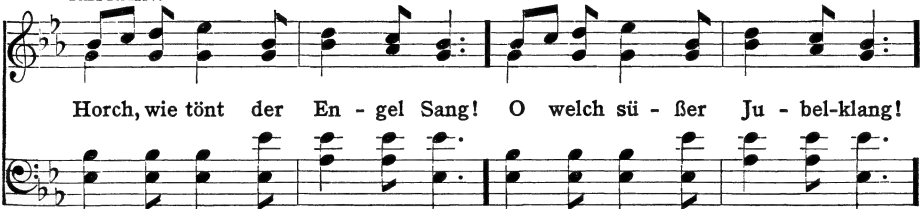


1. Der gro - ße Arzt ist jetzt uns nah, der lie - be, teu - re Je - sus.
 2. Ge - tilgt ist uns - re Sün-den-schuld, denn da - für büß - te Je - sus!
 3. Du starbst für mich am Kreu-zes-stamm, Preis Dir da - für, o Je - sus!
 4. Hin - weg ist al - le Sün - den-pein, das macht der teu - re Je - sus!
 5. Kommt, Brü-der, stimmt ein Lob - lied an und prei - set mit mir Je - sus!
 6. Ihr Got - tes-kin - der, groß und klein, o laßt uns lie - ben Je - sus!
 7. Kommt dann der gro - ße Tag her-bei, dann sehn wir un - sern Je - sus,



Er ist mit sei - nem Tro - ste da; kein Heil ist au - ßer Je - sus.
 Er führt zum Him - mel uns voll Huld, dort krönt uns un - ser Je - sus!
 Ich glaub an Dich, o Got - tes-lamm, und lie - be Dich, mein Je - sus!
 In ihm fand ich mein Heil al - lein, ja, vol - les Heil, o Je - sus!
 Und, Schwe-tern, kommt auch ihr her - an und rühmt den Na - men Je - sus!
 Laßt ihm uns al - le Kräf - te weihn und lo - ben un - sern Je - sus!
 und rüh-men e - wig sei - ne Treu. O sü - ßer Na - me „Je - sus!“

REFRAIN:



Horch, wie tönt der En - gel Sang! O welch sü - ßer Ju - bel-klang!



Sing, mein Herz, mit freud'-gem Drang: Je - sus, Je - sus, Je - sus!

Die Handschrift ist zerrissen

Denn aus Gnade seid ihr selig worden durch den Glauben, und dasselbe nicht aus euch, Gottes Gabe ist es. Eph. 2, 8.

7. 6. 7. 6. 8. 7. 6.

Ernst Gottlieb Woltersdorf, 1725-1761

1524

1. Die Hand - schrift ist zer - ris - sen, die Zah - lung
 2. Ich weiß sonst nichts zu sa - gen, als daß ein
 3. Wenn ich mich selbst be - trach - te, so wird mir
 4. Lamm Got - tes, Dei - nen Wun - den ver - dank ich's

ist voll - bracht. Er hat mich's las - sen wis - sen,
 Bür - ge kam, der mei - ne Schuld ge - tra - gen,
 angst und weh; wenn ich auf Je - sum ach - te,
 Tag und Nacht, daß sie den Rat ge - fun - den,

daß er mich frei ge - macht, er, der ver - sank im bit - tern Tod,
 die Rech - nung auf sich nahm und sie so völ - lig hin - ge - zählt,
 so steig ich in die Höh, so freut sich mein er - lö - ster Geist,
 der Sün - der se - lig macht. Ge - lo - bet sei Dein To - des - schweiß,

und der für mei - ne See - le sein Blut zum Op - fer bot.
 daß von der gan - zen Men - ge auch nicht ein Stäub - lein fehlt.
 der durch das Blut des Lam - mes ge - recht und se - lig heißt.
 und al - len Dei - nen Schmer - zen sei e - wig Ehr' und Preis!

Nichts, nichts kannst du tun zur Erlösung

213

*So halten wir nun dafür, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke,
allein durch den Glauben. Röm. 3, 28.*

9. 8. 9. 8. D.

Elisabeth v. Clodt-Jürgensburg, 1840-1917

Ernst Heinrich Gebhardt, 1832-1899



1. Nichts, nichts kannst du tun zur Er - lö - sung, sie ist ja voll-bracht, sie ist dein.
2. Nichts, nichts kannst du tun fürs schnee-weiße, im Blu - te ge - wa - sche-ne Kleid.
3. Nichts, nichts kannst du tun für den Him-mel, das se - li - ge Herr-lich-keits-reich.



Du sollst sie nur neh-men und glau - ben, um e - wig er - ret - tet zu sein.
Nur laß dich im Glau-ben drein klei-den, so ziert dich vor Gott Hei-lig - keit.
„Er - erbt es, denn ich und der Va - ter,“ spricht Je-sus, „ wir schen-ken es euch!“



Nichts, nichts kannst du tun zur Ver - ge - bung; denn Gna-de, die wird nicht ver-dient;
Nichts, nichts kannst du tun für die Woh - nung, die Gott uns in Sa - lem er-baut.
Nichts, nichts kannst du tun zu der Wür - de, zu tra - gen die gol - de - ne Kron;



Ge - rech - tig-keit ist dir er - wor - ben von dem, der die Sün - de ge-sühnt.
Nur „Komm, weil ja al - les be - rei - tet“, so ru - fet der Geist und die Braut.
leg die dir aus Gna-den ge-schenk-te nur de - mü-tig nie - der am Thron.



O Liebe, goldner Sonnenschein

Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit und Heil unter ihren Flügeln. Mal. 3, 20.

8. 6. 8. 6. D. mit Refrain.

W. Isaiah Baltzell, 1832-1893

Hermann Windolf, 1864-1922



1. O Lie - be, gold - ner Son - nen-schein fürs ar - me Men-schen-herz,
 2. Als von der Lieb' am Kreu-zes - pfahl in mei - ne Sün - den-nacht
 3. Die Son - ne, die mir schei-net hell, mir Le-bens-won - ne beut,



strahlst du nur hell in mich hin - ein, ver - süßt ist je - der Schmerz.
 ein - drang der hel - le Son - nen-strahl, bin ich für Gott er-wacht.
 ist Je - sus, mein Im - ma - nu - el, nur er in E - wig-keit!



Das Dun - kel weicht, die Nacht ent - flieht, wenn warm die Son - ne scheint,
 Seit - dem ich weiß, wer mich ge - liebt bis in den Tod so heiß,
 Ihm sin - ge ich mein Ju - bel - lied schon hier im Trä - nen - tal



und Freud' und Le - bens - won - ne zieht hin - ein ins Herz, das weint.
 mein Herz sich ihm zu ei - gen gibt zu sei - nes Na-mens Preis.
 und e - wig, wenn mein Aug' ihn sieht in sei - nem Him-mels - saal.

REFRAIN:

O Got - tes - lieb', so voll und frei

o Got - tes - lieb', so voll und frei

von al - ters her und im - mer neu;

von al - ters her und im - mer neu;

sie quillt für mich,

sie quillt für mich,

dich und zieht uns al - le hin zu sich.

sie quillt für dich

Stern, auf den ich schaue

*Wo ist der neugeborne König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenlande
und sind gekommen, ihn anzubeten. Matth. 2, 2.*

6. 5. 6. 5. D. 6. 5.

Adolf Krummacher, 1767-1845

Mina Koch, 1845-1924

1. Stern, auf den ich schau - e, Fels, auf dem ich steh,
2. Oh - ne Dich, wo kä - me Kraft und Mut mir her?
3. Drum so will ich wal - len mei - nen Pfad da - hin,

Füh - rer, dem ich trau - e, Stab, an dem ich geh, Brot, von dem ich
Oh - ne Dich, wer näh - me mei - ne Bür - de, wer? Oh - ne Dich zer -
bis die Glock - en schal - len und da - heim ich bin. Dann mit neu - em

le - be, Quell, an dem ich ruh, Ziel, das ich er - stre - be:
stie - ben wür - den mir im Nu Glau - ben, Hof - fen, Lie - ben.
Sin - gen jauchz' ich froh Dir zu: Nichts hab' ich zu brin - gen,

Al - les, Herr, bist Du! Ziel, das ich er - stre - be: Al - les, Herr, bist Du!
Al - les, Herr, bist Du! Glau - ben, Hof - fen, Lie - ben. Al - les, Herr, bist Du!
al - les, Herr, bist Du! Nichts hab' ich zu brin - gen, Al - les, Herr, bist Du!

Ich habe nun den Grund gefunden

216

Wir haben den gefunden, von welchem Moses im Gesetz und die Propheten geschrieben haben, Jesum, Josephs Sohn von Nazareth. Joh. 1, 45b.

Johann Andreas Rothe, 1688-1758

9. 8. 9. 8. 8. 8.

Elberfeld, 1851

1. Ich ha - be nun den Grund ge - fun-den, der mei-nen An - ker
 2. Es ist das e - wi - ge Er - bar-men, das al - les Den-ken
 3. Wir sol - len nicht ver - lo - ren wer-den, Gott will, uns soll ge -
 4. O Ab-grund, wel-cher al - le Sün-den durch Chri - sti Tod ver -
 5. Bei die - sem Grun-de will ich blei-ben, so lan - ge mich die

e - wig hält, wo an - ders als in Je - su Wun-den,
 ü - ber - steigt, des, der mit off - nen Lie - bes - ar-men
 hol - fen sein; des - we - gen kam sein Sohn auf Er - den
 schlun - gen hat! Das heißt, die Wun - de recht ver - bin - den;
 Er - de trägt. Das will ich den - ken, tun und trei - ben,

da lag er vor der Zeit der Welt, der Grund, der un - be -
 sich zu dem ar - men Sün - der neigt, dem al - le-mal das
 und nahm her - nach den Him - mel ein; des - we - gen klopft er
 da fin - det kein Ver - dam - men statt, weil Chri - sti Blut be -
 so lan - ge sich mein Herz noch regt. So sing ich einst in

weg - lich steht, wenn Erd und Him-mel un - ter - geht.
 Her - ze bricht, wir kom-men o - der kom - men nicht.
 für und für so stark an un - sers Her - zens Tür.
 stän - dig schreit: Barm - her - zig-keit! Barm - her - zig - keit!
 E - wig - keit: O Ab-grund der Barm - her - zig - keit!

Mich verlangt nicht nach Schätzen

Freuet euch aber, daß eure Namen im Himmel geschrieben sind. Luk. 10, 20.

7. 6. 7. 6. D. mit Refrain.

Mrs. M. A. Kidder, 1820-1905

Übers. Walter Rauschenbusch, 1861-1918

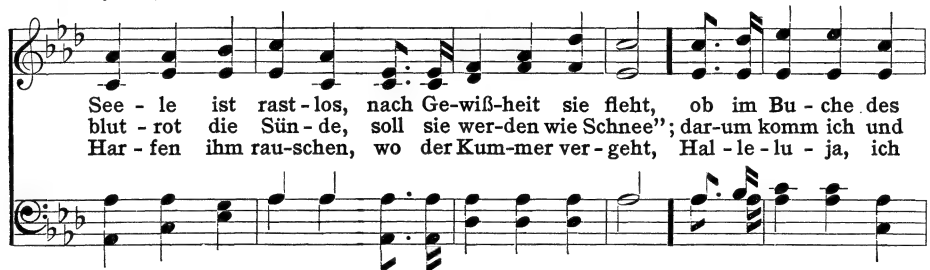
Frank M. Davis, 1839-1896



1. Mich ver-langt nicht nach Schät-zen, nicht nach Sil-ber und Gold;
 2. Mei-ner Sün-den sind vie-le, wie der Sand an dem Strand,
 3. O Je-ru-sa-lem dro-ben, Stadt von Gol-de er-baut,



mich ver-lan-get zu wis-sen, ob mein Hei-land mir hold. Mei-ne
 doch ist mäch-tig zu hel-fen mei-nes Hei-lan-des Hand. „Wär' auch
 von dem e-wi-gen Kö-nig ihm er-ko-ren zur Braut! Wo die



See-le ist rast-los, nach Ge-wiß-heit sie fleht, ob im Bu-che des
 blut-rot die Sün-de, soll sie wer-den wie Schnee"; dar-um komm ich und
 Har-fen ihm rau-schen, wo der Kum-mer ver-geht, Hal-le-lu-ja, ich

REFRAIN:



Le-bens wohl auch mein Na-me steht. Daß mein Na-me dort steh, nur um
 fra-ge, ob mein Na-me dort steh.
 weiß es, daß mein Na-me dort steht.



die-ses ich fleh, daß im Bu-che des Le-bens doch auch mein Na-me steh.

Wohl mir! Jesu Christi Wunden

218

Sei getrost, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben. Matth. 9, 2.

8. 7. 8. 7. 8. 7. 7.

Ernst Gottlieb Woltersdorf, 1725-1761

Johann Sebastian Bach, 1685-1750

1. Wohl mir! Je - su Chri - sti Wun-den ha - ben mich nun frei ge - macht.
 2. Wohl mir! wohl mir! mei - ne Ket-ten sind ent-zwei, und ich bin los;
 3. Wohl mir! al - le mei - ne Sün-den seh ich durch des Lam - mes Blut
 4. Wohl mir! ich kann ru - hig schla-fen, und mein Herz ist sor - gen - frei;
 5. Wohl mir! Denn die Höl - le schrek-ket nicht das gött - li - che Ge - schlecht;

Ach wie hart war ich ge-bun-den! Ach wie fin - ster war die Nacht,
 Chri - sti se - li-ges Er - ret-ten macht mir Mut und Freu - de groß,
 wei - chen, sin - ken und ver-schwin-den. Mein vor Gott er - schrock - ner Mut
 denn ich fürch-te kei - ne Stra-fen. Ja, nun weiß ich, was es sei,
 seit mich Chri-sti Heil be-dek-ket, bin auch ich durch ihn ge-recht.

die mein Herz mit Sor - gen quäl-te, da mir Gott und al - les fehl-te.
 Ach! wie tief lag ich ge-fan-gen, nun bin ich her-aus - ge-gan-gen;
 steigt ge-trost aus sei - nem Stau-be, schöp-fet Trost und singt: Ich glau-be.
 Got - tes Gna - de zu ge-nie-ßen und mit freu-di-gem Ge-wis-sen
 Denn ich hab in sei - nen Wun-den e - wi-ge Er - lö - sung fun-den:

Sün - den-schuld und See-len - not mach - ten mich le - ben - dig tot.
 und das sü - ße Ta - ges - licht scheint ins Herz und An - ge - sicht.
 Angst und Schul-den sind da - hin, weil ich nun-mehr gläu - big bin.
 frei und fröh - lich auf - zu - stehn, si - cher aus und ein zu gehn.
 die - se bleibt mir al - le - zeit; die - se gilt in E - wig - keit.

O, sel'ger Tag

Ich freue mich im Herrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott. Jes. 61, 10.

HAPPY DAY. 8. 8. 8. 8. mit Refrain.

Philip Doddridge, 1702-1751
Übers. A. J. Ramaker, 1860-?

Nach E. F. Rimbault, 1816-1876

1. O sel'-ger Tag, an dem mein Herz Dich fand, o Je - su, Hei-land mein!
 2. Der Glau-bens-schritt ist nun ge - tan, ich bin des Herrn und er ist mein.
 3. Nun ruh von Welt er - lö - stes Herz, denn hier ist jetzt dir Hilf und Heil.
 4. Dir die-nen sei mir heil'-ge Pflicht, mein Le-ben täg - lich Dir ich weih',

Fort ist für im - mer ban-ger Schmerz, fort Un - ge - wiß - heit, Schuld und Pein.
 Er zog mich und ich nahm ihn an, wie sollt' ich nun nicht glück-lich sein!
 Richt' dei-nen Sinn jetzt him-mel-wärts; in Je - su, welch ein Erb' und Teil!
 und bis das Aug' im Tod mir bricht, rühm' ich die Gnad', so reich und frei!

REFRAIN:

Sel' - ger Tag, sel' - ger Tag, da Je - sus wusch von Schuld mich rein;

ihm will ich mich nun gänz-lich weihn, will prei-sen ihn und fröh-lich sein.

Sel' - ger Tag, sel' - ger Tag, da Je - sus wusch von Schuld mich rein.

Schuld und Strafe sind erlassen

220

*Wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade, durch die Erlösung,
so durch Jesum Christum geschehen ist. Röm. 3, 24.*

GREENVILLE. 8. 7. 8. 7. 8. 7. 8. 7.

Philip Friedrich Hiller, 1699-1769

Jean Jacques Rousseau, 1712-1778

1. Schuld und Stra - fe sind er - las - sen; Gott er - barmt sich ü - ber mich;
2. Mei - ne Rech - nung ist vol - len - det, weil ein rei - cher Bür - ge kam,
3. O wie hat der Sün - den Men - ge mich in tau - send Not ge - bracht!
4. Nun - mehr darf ich wie - der le - ben, kein Ver - kla - gen ficht mich an;

dies Wort darf ich Sün - der fas - sen, und mein Glau - be freu - et sich. ¶
der sein teu - res Blut ver - wen - det und die Zah - lung auf sich nahm;
Wie hat mir des Kö - nigs Stren - ge ob der Sün - den bang ge - macht!
al - les hat mir Gott ver - ge - ben, al - les Je - sus ab - ge - tan.

Lo - be Gott, be - frei - te See - le! Die - se Gab' ist gar zu groß,
nicht ein Hel - ler blieb mir ste - hen, Mil - li - o - nen sind ge - büßt.
A - ber Gott ließ sich er - bit - ten, da ich reu - ig zu ihm kam,
Dar - auf kann ich froh er - blas - sen, mei - ne See - le trö - stet sich,

sei - ne gnä - di - gen Be - feh - le ma - chen mich von Ket - ten los.
O, wie wä - re mir ge - sche - hen, wenn ich sel - ber bü - ßen müßt!
weil mein Bür - ge in der Mit - ten mei - ne Schul - den auf sich nahm.
Schuld und Stra - fe sind er - las - sen; Gott er - barmt sich ü - ber mich.

Mein Leib und Seele freuen sich Dein


Das Los ist mir gefallen aufs Liebliche; mir ist ein schön Erbteil geworden. Ps. 16, 6.

9. 8. 9. 9. mit Refrain.



Fanny J. Crosby, 1820-1915

Übers. Walter Rauschenbusch, 1861-1918


Hubert P. Main, 1839-1925




1. Mein Leib und See - le freu - en sich Dein! Ich will die Gna - de ver -
 2. Ich kam zu Dir von Schul-den be-drückt, zum Kreuz ich reu - ig mich
 3. Mein Heil, mein Hort, mein Hof - fen bist Du, ein Fels, da ni - stet die
 4. O Trä - nen - tal! O ei - len-de Zeit! Mein harrt die Woh-nung dort


kün - den! O Je - su, was kann köst - li-cher sein, als Dir sich in
 wand - te; da hat mich Dei - ne Lie - be be-glückt; o wie mei-ne
 Tau - be! In Dei - nem Schat - ten himm-li-sche Ruh! Wie ra - stet und
 o - ben. Mein Je - sus hält die Stät - te be-reit; dort will ich im



REFRAIN:



Lie - be ver - bin - den? Lie - be, wie groß! O Lie - be, wie groß!
 See - le ent-brann - te!
 stärkt sich der Glau - be!
 Cho - re ihn lo - ben.




Durch - flu - te mein Herz und mein Le - ben! Mir ward für-wahr ein



lieb - lich - es Los, ein herr - li - ches Erb - teil ge - ge - ben!

Die Majestät der Milde thront

222

Da aber erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit Gottes, unsers Heilandes. Tit. 3, 4.

ORTONVILLE. 8. 6. 8. 6. 6.

Samuel Stennett, 1787
Übers. F. W. C. Meyer

Thomas Hastings, 1837

1. Die Ma - je - stät der Mil - de thront auf Je - su
2. Kein Sterb - li - cher je kommt ihm gleich auf wei - tem
3. Er sah mich in der tief - sten Not und eil - te
4. Ihm schuld' ich fort - an Leib und Seel' und al - les,

An - ge - sicht, sein Haupt im ew' - gen Glan - ze wohnt,
Er - den - rund; kein En - gel strahlt so won - ne - reich
hold her - bei; er litt für mich den bit - tern Tod
was ich hab; es sieg - te mein Im - ma - nu - el

sein Mund den Frie - den spricht, sein Mund den Frie - den spricht.
im sel' - gen Him - mels - bund, im sel' - gen Him - mels - bund.
und macht mich e - wig frei, und macht mich e - wig frei.
und ret - tet mich vom Grab, und ret - tet mich vom Grab.

Gott ist mein Licht

*Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten!
Der Herr ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen! Ps. 27, 1.*

8. 7. 8. 7. 8. 8. 7.

Nach dem 27. Psalm
von Paul Gerhardt, 1606-1676

Melchior Vulpianus, 1560-1616

1. Gott ist mein Licht, Gott ist mein Heil, das ich er - wäh - let
2. Wenn nich der bö - se Feind an - fällt, und sucht mich zu ver -
3. Herr, lei - te mich auf Dei - ner Bahn, halt mich in Dei - ner
4. Ich ha - be den - noch gu - ten Mut und glaub', es wird ge -

ha - be; er ist die Kraft, da - hin ich eil' und mei - ne
schlin - gen, so kann ihn Gott, der star - ke Held, gar leicht zu
Gna - de, und nimm Dich mei - ner herz - lich an, daß nie ein
sche - hen: ich wer - de noch das wah - re Gut im Land des

See - le la - be. Was graut mir denn, was fürcht' ich nun? Wer kann mir
Bo - den brin - gen. Und wenn auch gleich ein gan - zes Heer um mich und
Feind mir scha - de. Die Bö - sen ste - hen wi - der mich, ge - bär - den
Le - bens se - hen! Ich bin ge - trost und un - ver - zagt: Wer nur mit

ir - gend Scha - den tun auf die - ser gan - zen Er - de!
mir ent - ge - gen wär', er kann sie nie - der - schla - gen.
hart und bit - ter sich, weil kei - ne Scheu sie bin - det.
Gott im Glau - ben wagt, der wird den Sieg er - hal - ten.

Heiland, führe Du Dein Kind

224

Frank M. Davis, 1839-1896 7. 7. 7. 7. mit Refrain.
Übers. Walter Rauschenbusch, 1861-1918

Frank M. Davis, 1839-1896

1. Hei - land, füh - re Du Dein Kind (Du Dein Kind); Dei - ne
2. Droht der Feind, bist Du mein Hort (Du mein Hort); tost der
3. Drum, so nimm denn mei - ne Hand (mei - ne Hand), führ' mich

Hei - land, füh - re Du Dein Kind; Dei -

Hand ist stark und lind (stark und lind), mei - ne Burg, mein Fels, mein
Sturm, bist Du mein Port (Du mein Port); al - les, al - les bist Du
bis ins Va - ter - land (Va - ter - land). Hei - ter folg' ich Schritt für

ne Hand ist stark und lind, Mei - ne

Licht (Fels, mein Licht), Je - su, mei - ne Zu - ver - sicht (Zu - ver - sicht)!
mir (bist Du mir)! Je - su, o ich trau - e Dir (trau - e Dir)!
Schritt (Schritt für Schritt), denn mein Je - sus geht ja mit (geht ja mit).

Burg, mein Fels, mein Licht, Je - su, mei - ne Zu - ver - sicht!

REFRAIN:

Füh - re, füh - re, füh - re mich durch Nacht zum Licht, ... und wenn

Füh - re mich durch Nacht zum Licht, Nacht zum Licht, und wenn

al - les wankt und bricht, bleib Du mei - ne Zu - ver - sicht, Zu - ver - sicht.

wankt und bricht,

Jesus führt mich allerwegen

Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen. Ps. 23, 3.

8. 7. 8. 7. 8. 7. 8. 7.

Fanny J. Crosby, 1820-1915

Übers. Walter Rauschenbusch, 1861-1918

Robert Lowry, 1826-1899

1. Je - sus führt mich al - ler - we - gen; See - le, was ver - langst du mehr?
 2. Je - sus führt mich al - ler - we - gen, gibst mir Kraft in je - der Not,
 3. Je - sus führt mich al - ler - we - gen; o der Reich - tum sei - ner Gnad'!

Willst an sei - ner Gnad' du zwei - feln? O der treu - ste Hirt ist er!
 stützt mich treu im dunk - len Ta - le, speist mich mit dem Le - bens - brot.
 O die Ruh, die bei dem Va - ter er auch mir be - rei - tet hat!

Sü - ße Ruh hat mei - ne See - le, folgt sie Je - su glau - bens - voll;
 Wenn die mü - den Schrit - te strau - cheln, wenn ver - schmach - ten will die Seel',
 Schweb' ich einst durch ew' - ge Flu - ren mit des Sie - gers Schmuck ge - ziert,

auch im schwer - sten Lei - den weiß ich, Je - sus ma - chet al - les wohl;
 spru - delt auch aus har - tem Fel - sen auf sein Wort ein kü - ler Quell;
 will ich das auf im - mer rüh - men: „Je - sus hat mich treu ge - führt!“

auch im schwer - sten Lei - den weiß ich, Je - sus ma - chet al - les wohl.
 spru - delt auch aus har - tem Fel - sen auf sein Wort ein kü - ler Quell.
 will ich das auf im - mer rüh - men: „Je - sus hat mich treu ge - führt!“

Näher, noch näher

226

Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich zu dem, das da vorne ist, und jage nach dem vorgesteckten Ziel, nach dem Kleinod, welches vorhält die himmlische Berufung Gottes in Christo Jesu. Phil. 3, 13. 14.

NEARER, STILL NEARER. 9. 10. 9. 10. 10.

Mrs. C. H. Morris, 1862-1929
Übers. F. W. C. Meyers

Mrs. C. H. Morris, 1862-1929

1. Nä - her, noch nä - her, an Dei - ne Brust zieh mich, o
2. Nä - her, noch nä - her, gar nichts ich hab' Dir, mei-nem
3. Nä - her, noch nä - her, Herr, Dein ich bin, Sün - de und
4. Nä - her, noch nä - her, hier al - le Stund', bis dort mein

Hei - land, in se - li - ger Lust! Rück Dei-nem Her - zen
Kö - nig, zu brin - gen als Gab'; nur ein ge - beug - tes,
Tor - heit mag fah - ren da - hin, welt - li - che Freu - den,
An - ker ge - fun - den den Grund; dort in der Höh' ich

nä - her mich zu, birg mich da si - cher im Ha - fen der Ruh'!
sün - di - ges Herz - wasch es im Blu - te und heil mei-nen Schmerz!
Eh - ren u. Reiz - laßt mir nur Je - sum, den Hei - land am Kreuz,
rück' für und für nä - her, mein Hei - land, noch nä - her zu dir,

Birg mich da si - cher im Ha - fen der Ruh'!
Wasch es im Blu - te und heil mei - nen Schmerz!
laßt mir nur Je - sum, den Hei - land am Kreuz.
nä - her, mein Hei - land, noch nä - her zu Dir.

Nicht mehr mein — ich bin erlöst

Und sie führten die Schiffe zu Lande und verließen alles und folgten ihm nach. Luk. 5, 11.

8. 7. 8. 7. mit Refrain.

Daniel Webster Whittle, 1840-1901
Übers. Anon.

James McGranahan, 1840-1907

1. Nicht mehr mein—ich bin er - lö - set, Je - sus starb auch mir zu - gut;
 2. Nicht mehr mein—nur mei - nem Hei - land geb' ich gern mein Her - ze hin;
 3. Nicht mehr mein—die Zeit und Ga - ben ger - ne bring' ich Je - su dar;
 4. Nicht mehr mein—bin an - ge-nom - men un - ter der er - lö - sten Zahl,

froh ich hör - te die - se Bot-schaft: Er er - löst' mich durch sein Blut.
 al - les hab' ich ihm ver-trau - et, ich nicht mehr mein ei - gen bin.
 zum Ge-brauch kann er sie ha - ben, ihm zum Dienst sind sie für-wahr.
 in dem Him - mel an - ge-kom - men, prei-send ihn im Hoch-zeits-saal.

REFRAIN:

Nicht mehr mein o nein, nicht mehr mein, o nein, ich bin

Dein und blei - be Dein, blei - be Dein! Was ich

hab', wor - auf ich hof - fe, ich bin Dein in E - wig - keit!

Alles will ich, Herr, verlassen

228

*Und wer verlässt Häuser oder Brüder oder Schwestern oder Vater oder Mutter oder Weib
oder Kinder oder Äcker um meines Namens willen, der wird's hundertfältig nehmen,
und das ewige Leben ererben. Matth. 19, 29.*

ELLESBIE. 8. 7. 8. 7. D.

Henry Francis Lyte, 1824

Übers. Walter Rauschenbusch, 1861-1918

Nach W. A. Mozart
von Hubert P. Main, 1873

1. Al - les will ich, Herr, ver - las - sen, Dir al - lein zu fol - gen nach;
2. Mag die Welt mich im - mer has - sen; Je - sum hat sie auch ge - schmäh't!
3. Mit des Gei - stes Schwert dich rü - ste, fas - se fest des Glau - bens Schild;



arm und bloß, auf ö - den Stra - ßen, still, wie Du, mein Kreuz ich trag'.
Mö - gen Men - schen mich ver - las - sen; Je - su Treu - e nie ver - geht.
tritt dar - nie - der Welt und Lü - ste, denn des Sie - gers Kranz es gilt.



All' mein Su - chen, Trach - ten, Stre - ben, ird' - scher Hoff - nung eit - ler Schein,
Laß mir leuch - ten Dei - ne Gna - de, Gott der Weis - heit, Lieb' und Macht,
Mut, dein Lauf ist bald vol - len - det, kämpf' nur bis zum En - de recht.



fah - re hin! Mein wah - res Le - ben bleibt mir doch: Der Herr ist mein!
Se - gen wird mir dann der Scha - de, Freud' der Schmerz, und Licht die Nacht.
Dei - ner harrt der Herr und spen - det rei - chen Lohn dem treu - en Knecht.



Mehr lieben möchte ich Dich

Und darum bete ich, daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde in allerlei Erkenntnis und Erfahrung. Phil. 1, 9.

6. 4. 6. 4. 6. 4. 4.

Mrs. E. Prentiss, 1869

Übers. H. Geerdes Odinga, 1833-1919

Ernst Heinrich Gebhardt, 1832-1899




1. Mehr lie - ben möcht ich Dich, hör mein Ge - bet!
 2. Einst sucht' ich au - ßer Dir mein Glück und Teil;
 3. Drückt mich auch Kum - mer hier, schmerzt Kreu - zes - pein,
 4. Und wenn mein Her - ze ringt in gro - ßer Not,
 5. En - digt sich dann mein Lauf in die - ser Zeit,
 6. In je - ner Herr - lich - keit vor Dei - nem Thron



Ich fle - he in - nig - lich, ruf früh und spät:
 doch nun er - seh' ich mir Dein vol - les Heil;
 soll dies doch für und für mein Wahl-spruch sein:
 wenn Sa - tan auf mich dringt bis an den Tod,
 komm ich zu Dir hin - auf, o wel - che Freud'!
 trag' ich ein wei - ßes Kleid und ei - ne Kron'.



Mehr lie - ben möcht ich Dich, mehr lie - ben,
 das ist, mehr lie - ben Dich,
 Mehr lie - ben will ich Dich,
 ich will doch lie - ben Dich,
 Dort werd ich lie - ben Dich,
 Dort werd ich lie - ben Dich,



Hei - land, Dich, mehr lie - ben Dich, mehr lie - ben Dich!

Mehr lieben möchte ich Dich

230

Über alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. Kol. 3, 14.

MORE LOVE TO THEE. 6. 4. 6. 4. 6. 6. 4. 4.

Mrs. E. Prentiss, 1869

Übers. H. Geerdes Odinga, 1833-1919

William Howard Doane, 1870

1. Mehr lie - ben möcht ich Dich, hör mein Ge - bet!
 2. Einst sucht' ich au - ßer Dir mein Glück und Teil;
 3. Drückt mich auch Kum - mer hier, schmerzt Kreu - zes - pein,
 4. Und wenn mein Her - ze ringt in gro - ßer Not,
 5. En - digt sich dann mein Lauf in die - ser Zeit,
 6. In je - ner Herr - lich - keit vor Dei - nem Thron

Ich fle - he in - nig - lich, ruf früh und spät:
 doch nun er - seh' ich mir Dein vol - les Heil;
 soll dies doch für und für mein Wahl - spruch sein;
 wenn Sa - tan auf mich dringt bis an den Tod,
 komm ich zu Dir hin - auf, o wel - che Freud'!
 trag' ich ein wei - ßes Kleid und ei - ne Kron'.

Mehr lie - ben möcht ich Dich, mehr lie - ben,
 das ist, mehr lie - ben Dich,
 Mehr lie - ben will ich Dich,
 ich will doch lie - ben Dich,
 Dort werd ich lie - ben Dich,
 Dort werd ich lie - ben Dich,

Hei - land, Dich, mehr lie - ben Dich, mehr lie - ben Dich!

Mein Jesu, ich lieb' dich

Lasset uns ihn lieben; denn er hat uns zuerst geliebet. 1. Joh. 4, 19.

GORDON. 11. 11. 11. 11.

W. R. Featherstone, 1870
Übers. Anon.

A. J. Gordon, 1878

1. Mein Je - su, ich lieb' Dich, ich weiß, Du bist mein;
 2. Ich lieb' Dich, weil Du mich zu - erst hast ge - liebt,
 3. Ich lieb' Dich im Le - ben, ich lieb' Dich im Tod,
 4. Vorm himm - li - schen Thron, wo die Sün - de be - siegt,

die Lust die - ser Welt kann mich nicht mehr er - freu'n.
 weil Dein Tod am Kreu - ze Er - lö - sung mir gibt.
 ich preis' Dich so lan - ge mir O - dem schenkt Gott,
 ver - gess' ich den Jam - mer, der hin - ter mir liegt,

Nie hab Dei - ne Freu - den so hoch ich ge - schätzt;
 Ich lieb' Dich, weil Dor - nen Dein Haupt einst ver - letzt,
 ich sag's noch, be - deckt mich auch Angst-schweiß zu - letzt:
 und sing' in der Kro - ne mit Ster - nen be - setzt:

wenn je ich Dich lieb - te, mein Je - su, ist's jetzt.

Näher, mein Gott, zu Dir!

232

*Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott.
Wann werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht schaue? Ps. 42, 3.*

EXCELSIOR (Bethany). 6. 4. 6. 4. 6. 6. 4.

Sarah F. Adams, 1841

Übers. Erhardt Friedrich Wunderlich, 1830-1895

Lowell Mason, 1859

1. Nä - her, mein Gott, zu Dir, nä - her zu Dir!
 2. Bricht mir, wie Ja - kob dort, Nacht auch her - ein,
 3. Geht auch die schma - le Bahn auf - wärts gar steil,
 4. Ist dann die Nacht vor - bei, leuch - tet die Sonn,
 5. Ist mir auch ganz ver - hüllt Dein Weg all - hier,

Drückt mich auch Kum - mer hier, dro - het man mir,
 find ich zum Ru - he - ort nur ei - nen Stein,
 führt sie doch him - mel - an zu un - serm Heil.
 weih ich mich Dir aufs neu vor Dei - nem Thron;
 wird nur mein Wunsch er - füllt: Nä - her zu Dir!

soll doch trotz Kreuz und Pein dies mei - ne Lo - sung sein:
 ist auch im Trau - me hier mein Seh - nen für und für:
 En - gel, so licht und schön, win - ken aus sel - gen Höhn.
 bau - e mein Be - thel Dir und jauchz' mit Freu - den hier:
 Schließt dann mein Pil - ger - lauf, schwing ich mich freu - dig auf:

Nä - her, mein Gott, zu Dir, nä - her zu Dir!
 Nä - her, mein Gott, zu Dir, nä - her zu Dir!
 Nä - her, mein Gott, zu Dir, nä - her zu Dir!
 Nä - her, mein Gott, zu Dir, nä - her zu Dir!
 Nä - her, mein Gott, zu Dir, nä - her zu Dir!

Mein Gott und Vater, der mich schuf

Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles in dem Namen des Herrn Jesu, und danket Gott und dem Vater durch ihn. Kol. 3, 17.

BELMONT. 8. 6. 8. 6.

Johanna Meyer, 1851-1921

Aus "Sacred Melodies," von William Gardiner, 1812



1. Mein Gott und Va - ter, der mich schuf,
 2. Ich bin be - reit, ich tu es gern
 3. Wenn mich Dein Mund zur Ar - beit weist,
 4. Wenn Du mich mahnst, mit Wort und Tat,
 5. So leg ich, Herr, die Ga - ben mein



und des - sen Hand mich hält, wie herr - lich ist hier
 und wün - sche mir al - lein, der Stim - me mei - nes
 o hilf mir, mehr und mehr sie tun in Dei - nem
 dem Näch - sten bei - zu - stehn, so will ich's tun nach
 Dir hin mit laut - rem Sinn; o Va - ter, laß sie



mein Be - ruf, zu tun, was Dir ge - fällt.
 gu - ten Herrn ge - hor - sam stets zu sein.
 Sinn und Geist und nur zu Dei - ner Ehr!
 Dei - nem Rat, und Du wirst es ver - sehn.
 frucht - bar sein, den Brü - dern zum Ge - winn!

Ein reines Herz, Herr, schaff in mir

234

Selig sind, die reines Herzens sind; denn sie werden Gott schauen. Matth. 5, 8.


REST. 8. 8. 8. 8.

Heinrich Georg Neuß, 1654-1716

William B. Bradbury, 1843



1. Ein rei - nes Herz, Herr, schaff in mir,
 2. Dir schließ ich auf des Her - zens Tür,
 3. Laß Dei - nes gu - ten Gei - stes Licht,
 4. Und ma - che dann mein Herz zu - gleich
 5. So will ich Dei - nes Na - mens Ruhm



schließ zu der Sün - de Tor und Tür, ver - trei - be sie und
 ach komm und woh - ne Du bei mir, treib all Un - rei - nig -
 und Dein hell - glän - zend An - ge - sicht er - leuch - ten mir Herz
 an Him - mels - gut und Se - gen reich, gib Weis - heit, Stär - ke
 aus - brei - ten als Dein Ei - gen - tum, und die - ses ach - ten



laß nicht zu, daß sie in mei - nem Her - zen ruh!
 keit hin - aus und ma - che Dei - nen Tem - pel draus!
 und Ge - müt, o Brun - nen un - er - schöpf - ter Güt!
 und Ver - stand aus Dei - ner mil - den Gna - den - hand.
 für Ge - winn, wenn ich nur Dir er - ge - ben bin.

Ich bin Dein, o Herr!

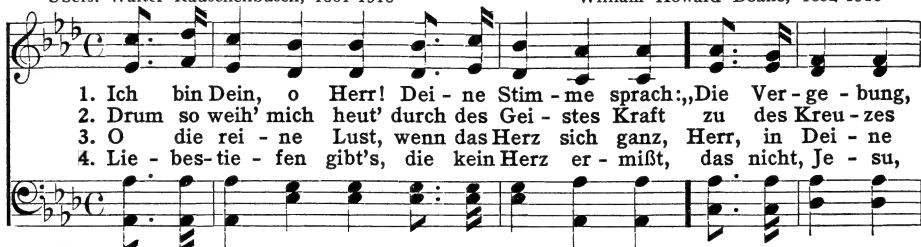
Ich ermahne euch nun, lieben Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei, welches sei euer vernünftiger Gottesdienst. Röm. 12, 1.

DRAW ME NEARER. 10. 7. 10. 7. mit Refrain.

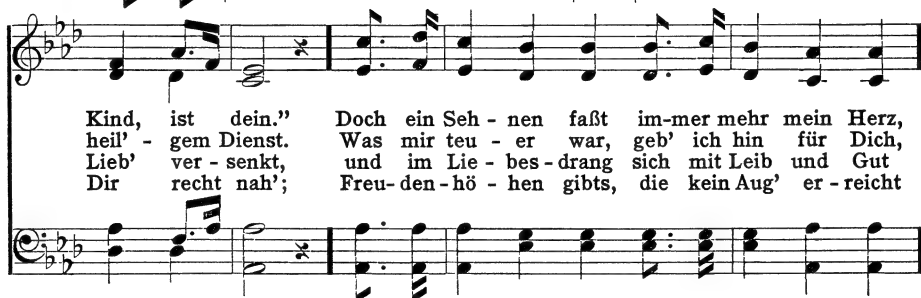
Fanny Jane Crosby, 1820-1915

Übers. Walter Rauschenbusch, 1861-1918

William Howard Doane, 1832-1916



1. Ich bin Dein, o Herr! Dei - ne Stim - me sprach:, Die Ver - ge - bung,
 2. Drum so weih' mich heut' durch des Gei - stes Kraft zu des Kreu - zes
 3. O die rei - ne Lust, wenn das Herz sich ganz, Herr, in Dei - ne
 4. Lie - bes - tie - fen gibt's, die kein Herz er - mißt, das nicht, Je - su,



Kind, ist dein." Doch ein Seh - nen faßt im - mer mehr mein Herz,
 heil' - gem Dienst. Was mir teu - er war, geb' ich hin für Dich,
 Lieb' ver - senkt, und im Lie - bes - drang sich mit Leib und Gut
 Dir recht nah'; Freu - den - hö - hen gibts, die kein Aug' er - reicht

REFRAIN:



Dir noch nä - her, Herr, zu sein. Zieh mich nä - her,
 und mein Scha - den ist Ge - winst. nä - her, nä - her,
 Dir, dem Herrn, von neu - em schenkt.
 das nicht, Herr, Dein Ant - litz sah .



nä - her, Gott und Herr, zu des Kreu - zes teu - rem Stamm! Zieh mich



nä - her, nä - her, nä - her, Je - su mein, o du lie - bend Op - fer - lamm!

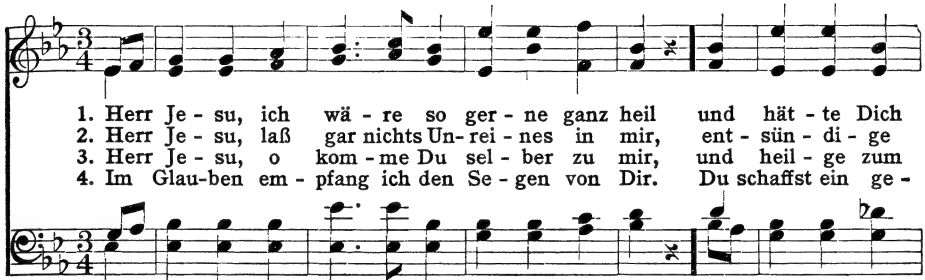
Herr Jesu, ich wäre so gerne ganz heil!

Lehre mich heilsame Sitten und Erkenntnis; denn ich glaube deinen Geboten. Ps. 119, 66.

11. 11. 11. 11. mit Refrain.

James Nicholson

Übers. Hildegard v. Niebuhr, 1872

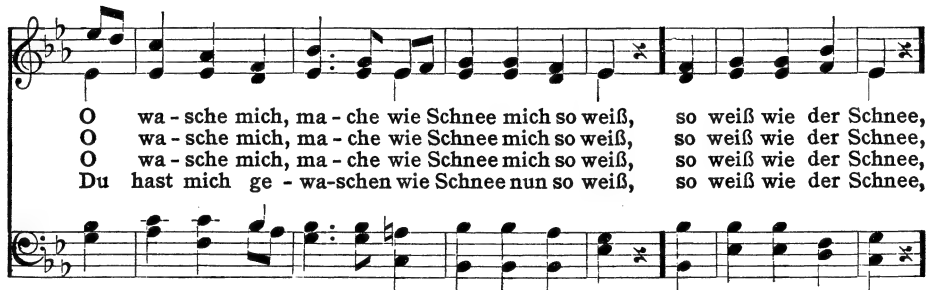


1. Herr Je - su, ich wä - re so ger - ne ganz heil und hät - te Dich
 2. Herr Je - su, laß gar nichts Un - rei - nes in mir, ent - sün - di - ge
 3. Herr Je - su, o kom - me Du sel - ber zu mir, und heil - ge zum
 4. Im Glau - ben em - pfang ich den Se - gen von Dir. Du schaffst ein ge -



ger - ne zum blei - ben - den Teil! Die Göt - zen zer - brich und die Ban - de zer - reiß;
 mich, daß ich hei - lig sei Dir! Ich ge - be Dir ger - ne mein al - les zum Preis.
 völ - li - gen Op - fer mich Dir! Ich brin - ge Dir, was ich nur ha - be und weiß.
 rei - nig - tes Her - ze in mir, Du hast mich er - hö - ret, mein Hei - land, ich weiß,

REFRAIN:



O wa - sche mich, ma - che wie Schnee mich so weiß, so weiß wie der Schnee,
 O wa - sche mich, ma - che wie Schnee mich so weiß, so weiß wie der Schnee,
 O wa - sche mich, ma - che wie Schnee mich so weiß, so weiß wie der Schnee,
 Du hast mich ge - wa - schen wie Schnee nun so weiß, so weiß wie der Schnee,



ja, wei - ßer als Schnee; o wa - sche mich, ma - che mich wei - ßer als Schnee!
 ja, wei - ßer als Schnee; o wa - sche mich, ma - che mich wei - ßer als Schnee!
 ja, wei - ßer als Schnee; o wa - sche mich, ma - che mich wei - ßer als Schnee!
 ja, wei - ßer als Schnee; Herr Je - su, Dein Blut macht mich wei - ßer als Schnee!

Es glänzet der Christen inwendiges Leben

Welche haben durch den Glauben Königreiche bezwungen, Gerechtigkeit gewirkt, Verheißungen erlanget, der Löwen Rachen verstopfet, des Feuers Kraft ausgelöscht, sind des Schwertes Schärfe entronnen, sind kräftig worden aus der Schwachheit, sind stark worden im Streit, haben der Fremden Heere darniedergelegt. Hebr. 11, 33. 34.

12. 11. 12. 11. 6. 6. 12. 12.

Christian Friedrich Richter, 1676-1711

J. H. Tscherlitzky, 1825

1. Es glän - zet der Chri - sten in - wen - di - ges Le - ben,
 2. Sie wan - deln auf Er - den, und le - ben im Him - mel;
 3. Wenn Chri - stus, ihr Le - ben, wird of - fen - bar wer - den,
 4. O Je - su, ver - bor - ge - nes Le - ben der See - len,

ob - gleich sie von au - ßen die Son - ne ver - brannt; was ih - nen der
 sie blei - ben ohn - mäch - tig und schüt - zen die Welt; sie schmek - ken den
 wenn er sich einst dar in der Herr - lich - keit stellt, so wer - den sie
 Du heim - li - che Zier - de der in - ne - ren Welt, laß Dei - nen ver -

Kö - nig des Him - mels ge - ge - ben, ist kei - nem, als ih - nen nur
 Frie - den bei al - lem Ge - tüm - mel, sie krie - gen, die Ärm - sten, was
 mit ihm, als Für - sten der Er - den, auch herr - lich er - schei - nen zum
 bor - ge - nen Weg uns er - wäh - len, wenn gleich uns die Bür - de des

sel - ber be - kannt. Was nie - mand ver - spü - ret, was nie - mand be -
 ih - nen ge - fällt. Sie ste - hen in Lei - den, und blei - ben in
 Wun - der der Welt. Sie wer - den re - ge - ren, mit ihm tri - um -
 Kreu - zes ent - stellt! Hier ü - bel ge - nen - net und we - nig er -

rüh - ret, hat ih - re er - leuch - te - ten Sin - ne ge - zie - ret
 Freu - den; sie schei - nen er - tö - tet den äü - ße - ren Sin - nen,
 phie - ren; den Him - mel als präch - ti - ge Lich - ter aus - zie - ren;
 ken - net, hier heim - lich mit Chri - sto im Va - ter ge - le - bet,

und sie zu der gött - li - chen Wür - de ge - füh - ret.
 und füh - ren das Le - ben des Glau - bens von in - nen.
 da wird man die Freu - de gar of - fen - bar spü - ren.
 dort öf - fent - lich mit ihm im Him - mel ge - schwe - bet!

Rein und frei von allem Bösen

Meine Seele liegt im Staube; erquickte mich nach deinem Wort. Ps. 119, 25.

BATTY. 8. 7. 8. 7

238

Wilhelm Horn, 1839-1917

Bei Johann Thommen, 1745

1. Rein und frei von al - lem Bö - sen möcht' ich sein, o Got - tes - lamm!
 2. Hilf mich Dir ganz hin - zu - ge - ben, al - les laß Dir sein ge - weih - t:
 3. Herr, ich lie - ge hier im Stau - be, Herr, ich be - te, hö - re mich!

Mich von Sün - de zu er - lö - sen, floß Dein Blut am Kreu - zes - stamm.
 Dich zu lie - ben, Dir zu le - ben gänz - lich jetzt und al - le - zeit.
 Herr, ich war - te, Herr, ich glau - be, führ' den Kampf zum vol - len Sieg!

Herr, hier bring ich mein alles!

Wie ihr nun angenommen habt den Herrn Christum Jesum, so wandelt in ihm. Kol. 2, 6.

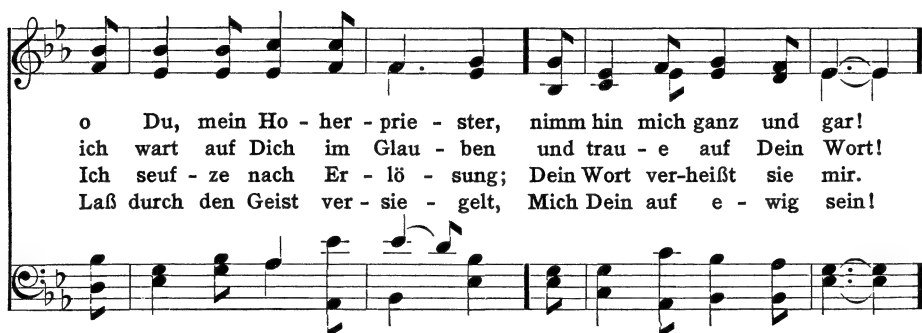
7. 6. 7. 6. mit Refrain.

Mrs. Mary Dagworthy James, geb. Yard, 1810-1883
Übers. Ernst Heinrich Gebhardt, 1832-1899

Mrs. Joseph F. Knapp, 1839-1908



1. Herr, hier bring ich mein al - les, Leib, Seel und Geist Dir dar,
 2. O mäch - ti - ger Er - lö - ser, Du ew - ger Gna - den - hort,
 3. Gieß aus des Gei - stes Flam - men; o Gott, füll mich mit Dir!
 4. Mit Dei - nem Blut ge - wa - schen, bin ich nun, Herr, ganz Dein.



o Du, mein Ho - her - prie - ster, nimm hin mich ganz und gar!
 ich wart auf Dich im Glau - ben und trau - e auf Dein Wort!
 Ich seuf - ze nach Er - lö - sung; Dein Wort ver - heißt sie mir.
 Laß durch den Geist ver - sie - gelt, Mich Dein auf e - wig sein!

REFRAIN:



Ent - zün - de jetzt Dein Op - fer; Sieh, Herr, hier war - te ich,



War - te, war - te, war - te, o tauf' mit Feu - er mich!

O der bittern Pein und Trauer

240

Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch, und euer Geist ganz samt Seele und Leib müsse bewahrt werden unsträflich auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi. 1. Thess. 5, 23.

8. 7. 8. 7. 7. 8. 7.

Theo. Monod, 1874
Übers. W. Appel

James McGranahan, 1840-1907

1. O der bit - tern Pein und Trau - er, daß es je so konn - te sein,
2. Doch er fand mich, und ich sah ihn blu - tend un - ter Kreu - zes - pein;
3. Hei - lend, hel - fend, freund - lich, gnä - dig trug er mich tag - aus tag - ein,
4. Tie - fer als des Mee - res Tie - fen, hö - her als des Him - mels Schein,

daß ich stolz zu Je - su sag - te: „Al - les mein, und nichts ist Dein!
voll Ver - lan - gen sprach ich lei - se: „Et - was mein, und et - was Dein,
bis ich still in De - mut sag - te: „Wen' - ger mein, und mehr noch Dein,
Herr, die Lie - be hat ge - sie - get: „Nichts mehr mein, und al - les Dein!

Al - les mein, und nichts ist Dein, al - les mein, und nichts ist Dein!“
et - was mein, und et - was Dein, et - was mein, und et - was Dein.“
wen' - ger mein, und mehr noch Dein, wen' - ger mein, und mehr noch Dein.“
Nichts mehr mein, und al - les Dein, nichts mehr mein, und al - les Dein;“

Daß ich stolz zu Je - su sag - te: „Al - les mein, und nichts ist Dein!“
Voll Ver - lan - gen sprach ich lei - se: „Et - was mein, und et - was Dein.“
bis ich still in De - mut sag - te: „Wen' - ger mein, und mehr noch Dein.“
Herr, die Lie - be hat ge - sie - get: „Nichts mehr mein, und al - les Dein.“

Ist getilgt die Sünde?

So wir aber im Licht wandeln, wie Er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft unter einander, und das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, machet uns rein von aller Sünde. 1. Joh. 1, 7.

11. 9. 11. 9. mit Refrain.

Elisha A. Hoffmann, 1839-

Übers. Walter Rauschenbusch, 1861-1918

Elisha A. Hoffmann, 1839-

1. Ist ge - tilgt die Sün - de? Bist du heil und neu? Bist du
 2. Hältst du treu - lich wa - chend bei dem Kreu - ze stand? Bist du
 3. Wenn der Bräut'-gam kom - met, ist dein Herz be - reit? Bist du
 4. Drum leg ab die Sün - de und der Sün - de Pein, wer - de

rein durch des Hei - lan - des Blut? Bist du neu - ge - bo - ren? Von der
 rein durch des Hei - lan - des Blut? Gehst du kind - lich gläu - big stets an
 rein durch des Hei - lan - des Blut? Stehst im heil - gen Schmuck du und im
 rein durch des Hei - lan - des Blut! Sieh, der Brun - nen flie - ßet! Tauch dich

| Knecht - schaft frei? Bist du rein durch des Hei - lan - des Blut?
 Je - su Hand? Bist du rein durch des Hei - lan - des Blut?
 wei - ßen Kleid, rein und weiß durch des Hei - lan - des Blut?
 froh hin - ein! Wer - de rein durch des Hei - lan - des Blut.

REFRAIN:

Bist du rein durch das Blut? Rein durch Je - su er -
 Bist du rein durch das Blut?

lö - sen - des Blut? Ist dein Kleid schon hel - le? Ist es
 durch das Blut?



weiß wie Schnee? Bist du rein durch des Hei - lan - des Blut?

Einzig Dich

242

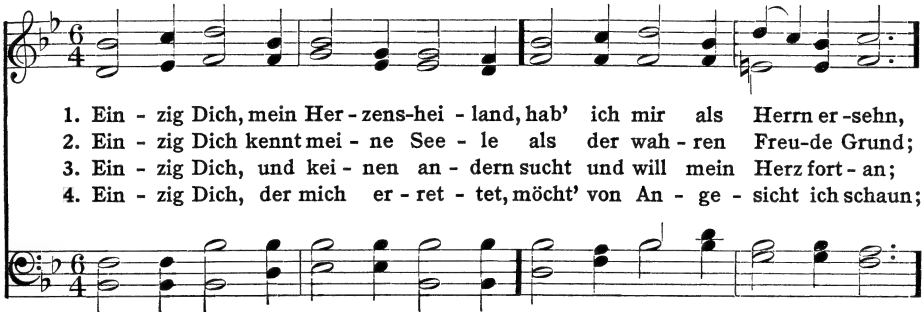
Ich bin gekommen, daß sie das Leben und volle Genüge haben sollen. Joh. 10, 11.

ONLY THREE. 8. 7. 8. 7. mit Refrain.

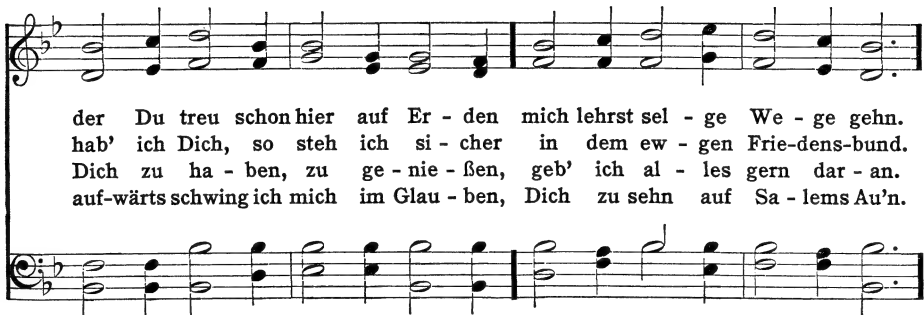
Fanny Jane Crosby, 1820-1915

Übers. Ernst Heinrich Gebhardt, 1832-1899

William Howard Doane, 1832-1916



1. Ein - zig Dich, mein Her - zens-hei - land, hab' ich mir als Herrn er-sehn,
 2. Ein - zig Dich kennt mei - ne See - le als der wah - ren Freu-de Grund;
 3. Ein - zig Dich, und kei - nen an - dern sucht und will mein Herz fort - an;
 4. Ein - zig Dich, der mich er - ret - tet, möcht' von An - ge - sicht ich schaun;



der Du treu schon hier auf Er - den mich lehrst sel - ge We - ge gehn.
 hab' ich Dich, so steh ich si - cher in dem ew - gen Frie-dens-bund.
 Dich zu ha - ben, zu ge - nie - ßen, geb' ich al - les gern dar - an.
 auf-wärts schwing ich mich im Glau - ben, Dich zu sehn auf Sa - lems Au'n.

REFRAIN:



Ein - zig Dich, mei - ne ich, lieb - ster Hei - land, ein - zig Dich.

Tiefer und tiefer

Ja, ich achte es noch alles für Schaden gegen die überschwengliche Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, um welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet, und achte es für Kot, auf daß ich Christum gewinne. Phil. 3, 8.

10. 10. 10. 10. mit Refrain.

Eliza Edmund Hewitt, 1851-1920
Übers. Anon.

William J. Kirkpatrick, 1838-1921

1. Tie - fer und tie - fer, Herr, beug' ich mich Dir, gib doch die Fül - le der
2. Tie - fer und tie - fer, so fle - he ich, Herr, tö - te das ei - ge - ne
3. Tie - fer und tie - fer, denn hö - her hin - an zu Dir, Herr Je - su, ge -

Gna - den - kraft mir. Mei - ster, im Stau - be vor Dir lie - ge ich,
Le - ben noch mehr, ich bin nicht wert, daß Du mei - ner ge - denkst,
lan - ge ich dann; de - mü - tig geh' ich den Kreuz - weg Dir nach,

REFRAIN:

wer - de doch al - les in al - lem für mich! Tie - fer und tie - fer,
a - ber ich weiß, daß Er - hö - rung Du schenkst.
Kro - nen und Herr - lich - keit fol - gen der Schmach.

tie - fer in Dich, nichts von der Welt mehr be - geh - re ich. Dir, Herr, zu

Fü - ßen, da leg' ich mich hin: Chri - stus mein Le - ben und mein Ge - winn!

O Jesu, ich wär' so gern heilig und rein

244

Mein Herz bleibe rechtschaffen in deinen Rechten, daß ich nicht zuschanden werde. Ps. 119, 80.

FISCHER. 11. 11. 11. 11. mit Refrain.

James Nicholson
Übers. Anon.

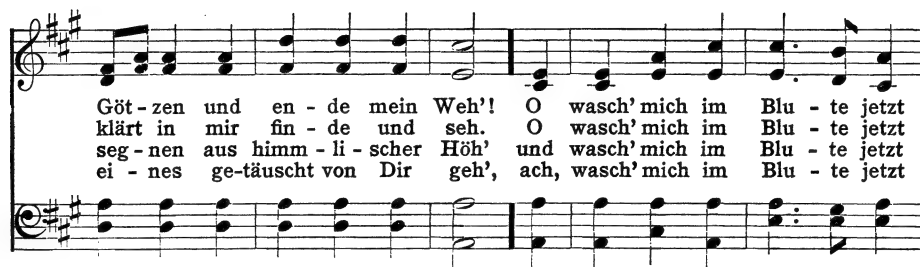
William Gustavus Fischer, 1835-1912



1. O Je - su, ich wär' so gern hei - lig und rein;
2. O Je - su, laß nichts von der Sün - de zu - rück!
3. O Je - su, ich bring Dir als Op - fer und Gab'
4. O Je - su, ich war - te voll Sehn - sucht auf Dich;

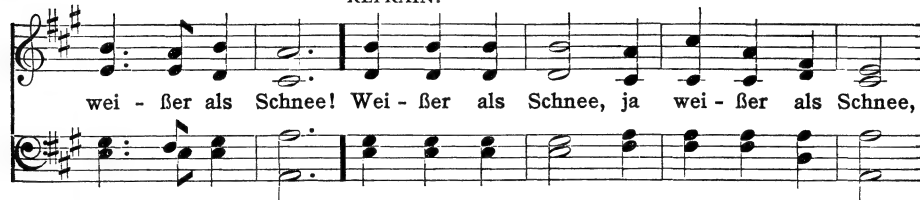


ach wohn-test und thron-test Du in mir al - lein! Zer-brich je - den
voll - füh-re Dein Werk und voll - en - de mein Glück, daß ich Dich ver -
mein Al - les, was ir - gend ich bin o - der hab'. Ach komm, mich zu
komm ei - lend, er - neu - re und hei - li - ge mich! Du willst nicht, daß



Göt - zen und en - de mein Weh'! O wasch' mich im Blu - te jetzt
klärt in mir fin - de und seh. O wasch' mich im Blu - te jetzt
seg - nen aus himm - li - scher Höh' und wasch' mich im Blu - te jetzt
ei - nes ge - täuscht von Dir geh', ach, wasch' mich im Blu - te jetzt

REFRAIN:



wei - ßer als Schnee! Wei - ßer als Schnee, ja wei - ßer als Schnee,

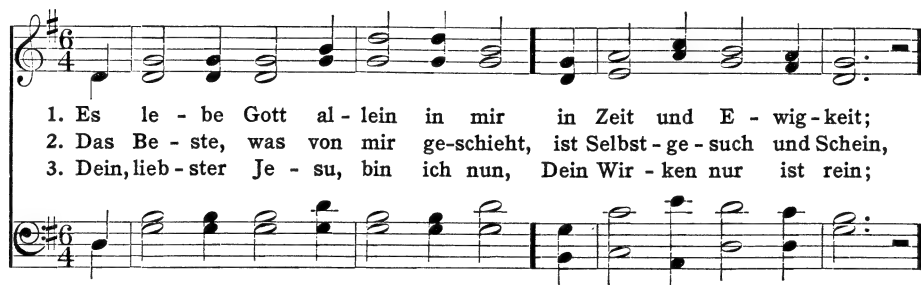


o wasch' mich im Blu - te jetzt wei - ßer als Schnee.

Es lebe Gott allein in mir

*Denn ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleische, wohnt nichts Gutes.
Wollen habe ich wohl, aber Vollbringen das Gute finde ich nicht. Röm. 7, 18.*

8. 6. 8. 6. D.



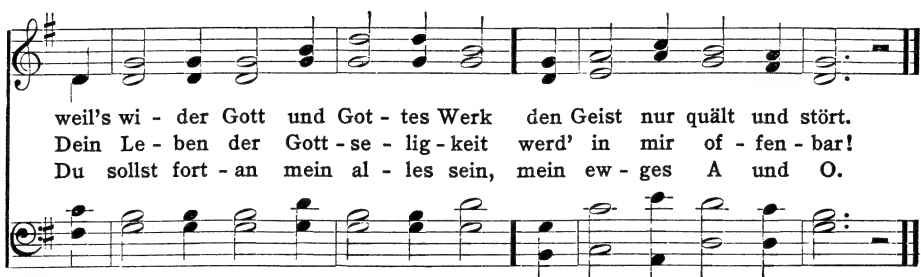
1. Es le - be Gott al - lein in mir in Zeit und E - wig - keit;
2. Das Be - ste, was von mir ge - schieht, ist Selbst - ge - such und Schein,
3. Dein, lieb - ster Je - su, bin ich nun, Dein Wir - ken nur ist rein;



mein Hei - land, das ge - büh - ret Dir, Dein ist die Herr - lich - keit.
nur wenn mich Je - su Lie - be zieht, kann mein Werk wohl ge - deihn.
sei Du mein Wol - len, Du mein Tun, mein Le - ben ganz al - lein!



Das fal - sche 'Le - ben, das ich merk' gar nicht in mich ge - hört,
Ver - nich - te Herr, die Ei - gen - heit, zer - stör' das Mei - ne gar,
So nenn' ich Dich im Glau - ben: Mein, und le - be frei und froh,



weil's wi - der Gott und Got - tes Werk den Geist nur quält und stört.
Dein Le - ben der Gott - se - lig - keit werd' in mir of - fen - bar!
Du sollst fort - an mein al - les sein, mein ew - ges A und O.

Mehr Frömmigkeit gib mir!

246

Wir sollen Gott danken allezeit um euch, lieben Brüder, wie es billig ist; denn euer Glaube wächst sehr, und die Liebe eines jeglichen unter euch allen nimmt zu gegen einander. 2. Thess. 1, 3.

6. 5. 6. 5. D.

P. P. Bliss, 1873

Übers. Ernst Heinrich Gebhardt, 1832-1899

P. P. Bliss, 1873

1. Mehr Fröm - mig - keit gib mir, mehr Ei - fer da - zu;
 2. Mehr Dank - bar - keit gib mir, mehr Treu - e, o Gott;
 3. Mehr Kraft gib von o - ben, Dein Zeu - ge zu sein;

mehr Leid ü - ber Sün - de, mehr Frie - den und Ruh
 mehr Brunst, Dich zu lie - ben, mehr Hoff - nung in Not;
 mach', Herr, mich mehr kind - lich, de - mü - tig und rein;

mehr Glau - ben an Je - sum, mehr Acht auf sein Teil,
 mehr Mut für die Wahr - heit, mehr Frucht, die Dich preist,
 mehr keusch noch im Wan - del, mehr tä - tig im Reich,

mehr Lust Dir zu die - nen, mehr Le - ben und Heil.
 mehr gött - li - che Klar - heit, mehr, Herr, Dei - nen Geist.
 mehr lieb - reich und herz - lich, mehr, Je - su, Dir gleich.

Bis an mein Ende hin

*Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,
und werde bleiben im Hause des Herrn immerdar. Ps. 23, 6.*

6. 5. 6. 5. D.

Philipp Friedrich Hiller, 1699-1769

1. Bis an mein En - de hin will ich nicht wan - ken
2. Was mir sein Wort ver - heißt, das will ich fas - sen;
3. Im Glau - ben will ich stehn, will Lie - be ü - ben,
4. Ich weiß, er läßt mich nicht bis zum Er - kal - ten;
5. Sein Geist zeugt mir da - bei bis an mein En - de,

von mei - nem Chri - sten - sinn und Heils - ge - dan - ken.
ich will mich sei - nen Geist stets trei - ben las - sen.
will hof - fen oh - ne sehn bis zum Zer - stie - ben.
ge - treu ist, der's ver - spricht, der wird's auch hal - ten;
daß ich ge - zeich - net sei in sei - ne Hän - de.

Wes ich mich im - mer rühm', sind Chri - sti Wun - den;
Ich will mich al - ler Schuld mit Ernst ent - sa - gen;
Was ich von mir nicht bin, kann er mir ge - ben;
Welt, haß und höh - ne mich! Ich blei - be fe - ste;
So kann ich aus der Zeit mit Freu - den ge - hen

ich Sün - der bin in ihm ge - recht er - fun - den.
ich will auch in Ge - duld mein Lei - den tra - gen.
ich hal - te mich an ihn, er ist mein Le - ben.
an Je - sum glau - be ich, das ist das Be - ste.
und sei - ne Herr - lich - keit im Him - mel se - hen.

Jesu, zieh' zum Kreuze mich

248

Es sei aber ferne von mir, mich zu rühmen, denn allein von dem Kreuz unsers Herrn Jesu Christi, durch welchen mir die Welt gekreuziget ist, und ich der Welt. Gal. 6. 14.

NEAR THE CROSS. 7. 6. 7. 6. mit Refrain.

Fanny Jane Crosby, 1869

Übers. Walter Rauschenbusch, 1861-1918

William Howard Doane, 1869



1. Je - su, zieh' zum Kreu - ze mich, wo die Quel - le flie - ßet,
 2. Zu dem Kreuz ich be - bend kam, hilf - los, schuld - be - la - den;
 3. Nach dem Kreu - ze laß mich schaun, laß den Herrn mich se - hen;
 4. Von dem Kreu - ze rüh - me ich; für das Kreuz ich wa - ge;



die zum Heil der Sün - der sich dort so frei er - gie - ßet.
 an dem blut - be - fleck - ten Stamm ward ich frei von Scha - den.
 ich will nur dem Op - fer traun, das am Kreuz ge - sche - hen.
 und die Kro - ne harrt auf mich, wenn das Kreuz ich tra - ge.

REFRAIN:



Hin zum Kreuz, hin zum Kreuz, all' mein Seh - nen ge - he,



bis vor Got - tes Thro - ne ich tri - um - phie - rend ste - he.

Nimm Du mich ganz hin

Spricht auch der Ton zu seinem Töpfer: Was machst du? Jes. 45, 9.

ADELAIDE. 5. 4. 5. 4. 5. 4. 5. 4.

Adelaide A. Pollard, 1907
Übers. A. P. Mihm

George Coles Stebbins, 1907

1. Nimm Du mich ganz hin, o Got - tes - sohn!
2. Nimm Du mich ganz hin, o Got - tes - sohn!
3. Nimm Du mich ganz hin, o Got - tes - sohn!

Du bist der Töp - fer, ich bin der Ton.
Prü - fe, er - forsch mich am Gna - den - thron.
Mit Dei - nem Gei - ste jetzt in mir wohn';

Mach aus mir et - was nach Dei - nem Sinn;
wei - ßer denn Schnee, Herr, wa - sche mich rein,
sei in dem Her - zen, Kö - nig al - lein,

wäh - rend ich har - re, nimm mich ganz hin.
daß ich Dein Ei - gen e - wig mag sein.
laß al - le se - hen, daß ich ganz Dein.

Aus dem Leide in die Freude

250

Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Kreatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn. Röm. 8, 38. 39.

8. 7. 8. 7. mit Refrain

Helen R. Young,
Übers. Walter Rauschenbusch, 1861-1918

Ira D. Sankey, 1840-1908



1. Aus dem Lei - de in die Freu - de flieh' ich, Je - su, zu Dir hin.
2. Du bist hei - lig, zu Dir eil' ich, schmük-ke mich mit Dei-ner Zier.
3. Still und gläu - big in Dir bleib ich; si - cher dek - ket mich Dein Schild.
4. Bleib Du bei mir, Hei-land, sei mir mei-nes Le - bens Stern und Licht.



Wer kann rau - ben mir den Glau-ben, wenn ich nah' bei Dir stets bin?
Laß mich nim-mer, halt mich im - mer, Her-zens-hei - land, nah' bei Dir.
Wohl ge - bor - gen, bis am Mor-gen ich er - wach' in Dei-nem Bild.
Laß im Dun-keln gnä - dig fun - keln stets Dein gött - lich An - ge - sicht.

REFRAIN:



Herr, ich kom-me, Herr, ich kom-me, mein Ver-lan - gen bist nur Du;



Herr, ich kom-me, Herr, ich kom-me, Je - su, Hei - land, schenk mir Ruh.

Liebe, die Du mich zum Bilde

Und Gott sprach: Laßt uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei. 1. Mose. 1, 26a.

8. 7. 8. 7. 7. 7. 7.

Johann Scheffler, 1624-1677

Joh. Gottlieb Naumann, 1741-1802

1. Lie - be, die Du mich zum Bil - de Dei - ner
 2. Lie - be, die mich hat er - ko - ren, eh' ich
 3. Lie - be, die für mich ge - lit - ten, und ge -
 4. Lie - be, die mich wird ent - rük - ken, aus dem

Gott - heit hast ge - macht; Lie - be, die Du mich so mil - de
 noch ge - schaf - fen war; Lie - be, die Du Mensch ge - bo - ren,
 stor - ben in der Zeit; Lie - be, die mir hat er - strit - ten
 Grab der Sterb - lich - keit; Lie - be, die mich einst wird schmük - ken

nach dem Fall mit Heil be - dacht; Lie - be, Dir er - geb ich mich,
 und mir gleich wardst ganz und gar; Lie - be, Dir er - geb ich mich,
 ew - ge Lust und Se - lig - keit; Lie - be, Dir er - geb ich mich,
 mit dem Glanz der Herr - lich - keit! Lie - be, Dir er - geb ich mich,

Dein zu blei - ben e - wig - lich, Dein zu blei - ben e - wig - lich.
 Dein zu blei - ben e - wig - lich, Dein zu blei - ben e - wig - lich.
 Dein zu blei - ben e - wig - lich, Dein zu blei - ben e - wig - lich.
 Dein zu blei - ben e - wig - lich, Dein zu blei - ben e - wig - lich.

Liebe, die Du mich zum Bilde

252

Und Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde... 1. Mose. 1, 27a.

8. 7. 8. 7. 7. 7. 7.

Johann Scheffler, 1624-1677



1. Lie - be, die Du mich zum Bil - de Dei - ner
 2. Lie - be, die mich hat er - ko - ren, eh ich
 3. Lie - be, die für mich ge - lit - ten, und ge -
 4. Lie - be, die mich wird ent - rük - ken aus dem



Gott - heit hast ge - macht; Lie - be, die Du mich so mil - de
 noch ge - schaf - fen war; Lie - be, die Du Mensch ge - bo - ren,
 stor - ben in der Zeit; Lie - be, die mir hat er - strit - ten
 Grab der Sterb - lich - keit; Lie - be, die mich einst wird schmük - ken



nach dem Fall mit Heil be - dacht; Lie - be, Dir er - geb ich mich,
 und mirgleich wardst ganz und gar; Lie - be, Dir er - geb ich mich,
 ew - ge Lust und Se - lig - keit; Lie - be, Dir er - geb ich mich,
 mit dem Glanz der Herr - lich - keit! Lie - be, Dir er - geb ich mich,



Dein zu blei - ben e - wig - lich, Dein zu blei - ben e - wig - lich.
 Dein zu blei - ben e - wig - lich, Dein zu blei - ben e - wig - lich.
 Dein zu blei - ben e - wig - lich, Dein zu blei - ben e - wig - lich.
 Dein zu blei - ben e - wig - lich, Dein zu blei - ben e - wig - lich.

Dem König, welcher Blut und Leben

Und sangen ein neu Lied und sprachen: Du bist würdig zu nehmen das Buch und aufzutun seine
Siegel: denn du bist erwürget, und hast uns Gott erkauf mit deinem Blut aus allerlei
Geschlecht und Zunge und Volk und Heiden. Offb. 5, 9.

9. 8. 9. 8. 8. 8.

Ernst Gottlieb Woltersdorf, 1725-1761


Leipzig, 1817



1. Dem Kö - nig, wel - cher Blut und Le - ben dem Le - ben sei - ner
2. Den Kö - nig hat mein Herz ge - fun - den, wo an - ders, als auf
3. Wem an - ders sollt' ich mich er - ge - ben, o Kö - nig, der am
4. O gib Dein Man - na mir zu es - sen, Dein Freu - den - wein er -



Völ - ker weith, dem Kö - nig wer - de Preis ge - ge - ben, er - zählt sein
Gol - ga - tha? Da floß mein Heil aus sei - nen Wun - den, auch mich, auch
Kreuz ver - blich? Hier opfr' ich Dir mein Blut und Le - ben, mein gan - zes
quik - ke mich! O laß mich Dei - ner nie ver - ges - sen, in mei - nem



Lob der E - wig - keit! Singt al - le Wun - der, die er tut, doch ü - ber
mich er - löst er da! Für mich gab er sein Le - ben dar, der ich von
Herz er - gie - ßet sich. Dirschwör' ich zu der Kreuz - zes - fahn', als Strei - ter
Geist ver - klä - re Dich! So halt ich hier schon A - bend - mahl, und einst im



al - les rühmt sein Blut! Doch ü - ber al - les rühmt sein Blut!
sei - nen Fein - den war, der ich von sei - nen Fein - den war.
und als Un - ter - tan, als Strei - ter und als Un - ter - tan.
gro - ßen Him - mels - saal, und einst im gro - ßen Him - mels - saal.

Vor meines Herzens König

254

Und sprach: Vater, willst Du, so nimm diesen Kelch von mir;
doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe! Luk. 22, 42.

7. 6. 7. 6. D.

Dora Rappard, 1842-1923

Karl Voigtländer, 1827-1858

1. Vor mei-nes Her-zens Kö-nig leg' ei-ne Gab' ich hin;
 2. Ich brau-che nicht zu za-gen in ban-ger Ah-nung Schmerz;
 3. Ich weiß, daß sein Er-bar-men ganz un-aus-sprech-lich ist,
 4. Will auch nicht ängst-lich fle-hen: Herr, gib mir dies und das!
 5. Ja-wohl, er blickt her-nie-der auf mich, sein schwa-ches Kind;

und ist's auch arm und we-nig, ich weiß, es freut doch ihn.
 nein, freu-dig will ich's wa-gen, zu fal-len an sein Herz.
 daß er den ärm-sten Ar-men in Lie-be fest um-schließt.
 O nein, was er er-se-hen, das ich mir auch er-las.
 zu ihm schau ich auch wie-der und Kraft und Frie-den find'.

Es ist mein eig-ner Wil-le; den geb ich in den Tod,
 Der für mich gab sein Le-ben, mich wusch mit sei-nem Blut,
 Ich weiß, sein Lie-bes-wil-le ist mei-ne Heil'-gung nur;
 Ist auch der Weg ver-bor-gen, der heim mich füh-ren soll,
 Ich le-ge mei-ne Hän-de in sei-ne star-ke Hand

auf daß mich ganz er-fül-le Dein Wil-le, Herr, mein Gott!
 wird er nicht al-les ge-ben, was heil-sam ist und gut?
 drum will ich hal-ten stil-le und fol-gen sei-ner Spur.
 bin den-noch oh-ne Sor-gen, den Füh-rer kenn ich wohl.
 und weiß, er führt am En-de mich heim ins Va-ter-land.

Herr Jesu, lehre mich Dich finden!

Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Teil.
Ps. 73, 25. 26.

9. 8. 9. 8. 9. 9. 8. 9. 9. 8.

Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf, 1700-1760


Karl Friedrich Ellwanger, 1796-1856

1. Herr Je - su, leh - re mich Dich fin-den! Mach' mei - ne Seel' an
2. Es sei Dir denn mein gan - zes Le-ben, Du al - ler mei - ner

Dich ver-wöhnt! Du zo - gest sie aus ih - ren Sün-den und hast sie
Wün-sche Ziel, zum wah - ren Ei - gen-tum ge - ge - ben—ach, merkt' ich

nun mit Heil ge - krönt. Du hast Dich ih - rer an - ge - nom-men,
Dich fein oft und viel! O sü - ßer Bräut'-gam, laß mich ei - len

da ih - re Not aufs höch - ste kom-men; Du bleibst ihr Ziel nun
und kei - nen Au - gen-blick ver - wei - len! Dein Herz sei mei - nes



un - ver-wandt! Ach, ging ihr Dei - ne Näh' ver - lo - ren, o Freund, vor
Her - zens Ruh; Dein Le - ben sei mein ei - nig Le-ben, mein Wol - len



al - len aus - er - ko - ren, so wär' sie wie ein ö - des Land.
sei Dir hin - ge - ge - ben und mei - ne gan - ze Kraft da - zu!

Eins bitt' ich vom Herrn


256

*Eins bitte ich vom Herrn, das hätte ich gerne: daß ich im Hause des Herrn bleiben möge
mein Leben lang, zu schauen die schönen Gottesdienste des Herrn, und seinen Tempel zu betrachten.
Ps. 27, 4.*

5. 5. 5. 11.

Chr. Gregor, 1723-1801

Johann Thommen, 1745



1. Eins bitt' ich vom Herrn, das hät - te ich gern: Mit Je - su Ge-mein'
2. Du hast mich ein - mal aus e - wi - ger Wahl zum Vol - ke ge-bracht,
3. Du nah-mest mich ein in Dei - ne Ge-mein'; dies se - li - ge Los,
4. So wur - de ich Dein, Dir ein - ver-leibt, Dein! Du gabst mir den Kuß



in ihm un - ver - rückt - lich er - fun - den zu sein!
das Du Dir zur Freu - de auf Er - den ge - macht.
das fiel mir mit all sei - nem Glück in den Schoß.
des Frie - dens zu Dei - nes Heils gan - zem Ge - nuß.

Heiland! sieh, ich will es wagen

Als bald verließen sie das Schiff und ihren Vater und folgten ihm nach. Matth. 4, 22.

8. 7. 8. 7. 8. 8. 7. 7.

Julius Köbner, 1806-1884

Justin Heinrich Knecht, 1752-1817

1. Hei-land! sieh, ich will es wa-gen, Dir zu fol-gen un-bé-dingt;
2. Will ich nach der Klug-heit han-deln, die mir To-ren ei-gen ist,

mö-gen dann die Men-schen sa-gen, was ihr Un-mut mit sich bringt.
will ich recht be-hut-sam wan-deln, wie es der Ver-stand er-mißt,

Nicht auf Men-schen will ich bau-en; nur auf Dich, Herr, will ich
sieh, dann hab ich mich be-tro-gen, ha-be al-les schlecht er-

schau-en. Was Dein Mund im Wor-te spricht, das, nur das be-trügt mich nicht.
wo-gen—Got-tes Rat die Din-ge lenkt; wohl mir, wenn er für mich denkt!

Du mein ewig treuer Jesu

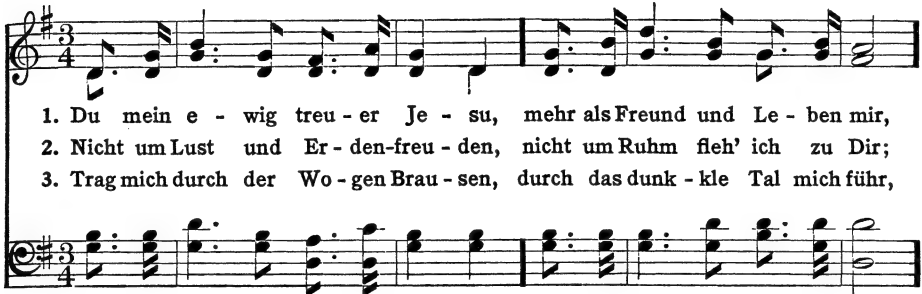
258

Er aber sprach zu ihm: Wo nicht dein Angesicht vorangeht, so führe uns nicht von dannen hinauf.
 2. Mos. 33, 15.

8. 7. 8. 7. mit Refrain.

Fanny Jane Crosby, 1820-1915
 Übers. Anon.

S. J. Vail, 1818-1883



1. Du mein e - wig treu - er Je - su, mehr als Freund und Le - ben mir,
 2. Nicht um Lust und Er - den-freu - den, nicht um Ruhm fleh' ich zu Dir;
 3. Trag mich durch der Wo - gen Brau - sen, durch das dunk - kle Tal mich führ,



durch mein gan - zes Er - den - le - ben laß mich zie - hen, Herr, mit Dir.
 freu - dig will ich lei - den, wir - ken, a - ber laß mich ziehn mit Dir.
 und zum Tor des ew' - gen Le - bens laß mich ein - ziehn, Herr, mit Dir.

REFRAIN:



Herr, mit Dir, Herr, mit Dir, Herr, mit Dir, Herr, mit Dir,



durch mein gan - zes Er - den - le - ben laß mich zie - hen, Herr, mit Dir.

Welch Glück ist's, erlöst zu sein!

"Das kein Auge gesehen hat, und kein Ohr gehöret hat, und in keines Menschen Herz kommen ist, das Gott bereitet hat denen, die ihn lieben. 1. Kor. 2, 9.

7. 4. 7. 4. D. mit Refrain.

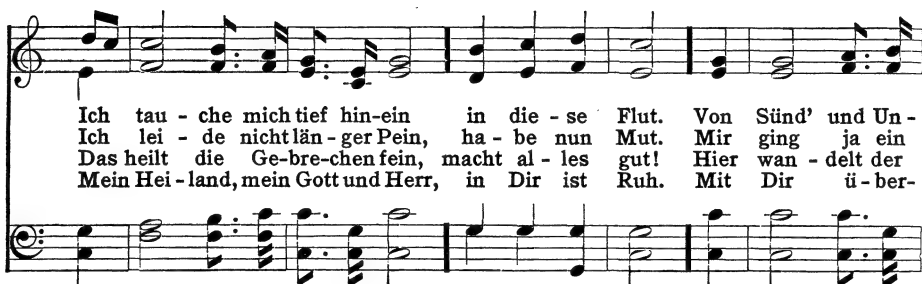
F. Bottome, 1823-1894

Übers. Ernst Heinrich Gebhardt, 1832-1899

William B. Bradbury, 1816-1868



1. Welch Glück ist's, er - löst zu sein, Herr, durch Dein Blut!
 2. Welch Glück ist's, er - löst zu sein, Herr, durch Dein Blut!
 3. Welch Glück ist's, er - löst zu sein, Herr, durch Dein Blut!
 4. O Je - su Ge - kreu - zig - ter, Dir jauchz' ich zu!

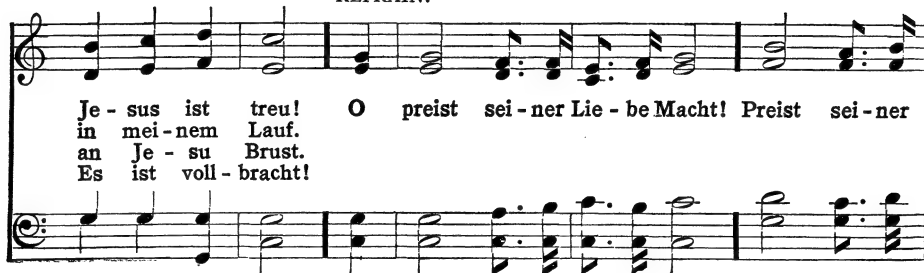


Ich tau - che mich tief hin-ein in die - se Flut. Von Sünd' und Un -
 Ich lei - de nicht län - ger Pein, ha - be nun Mut. Mir ging ja ein
 Das heilt die Ge-bre-chen fein, macht al - les gut! Hier wan - delt der
 Mein Hei - land, mein Gott und Herr, in Dir ist Ruh. Mit Dir ü - ber -



rei - nig-keit bin ich hier frei, und jauch - ze voll sel'-ger Freud':
 neu - es Licht gna - den-voll auf, drum zweif - le ich fer - ner nicht
 Sor - gen Heer schnell sich in Lust, man wei - net und klagt nicht mehr
 wind' ich weit des To - des Macht! O Wort vol - ler Se - lig-keit:

REFRAIN:



Je - sus ist treu! O preist sei - ner Lie - be Macht! Preist sei - ner
 in mei - nem Lauf.
 an Je - su Brust.
 Es ist voll - bracht!

Lie - be Macht, Preist sei - ner Lie - be Macht, die uns er - löst!

Hauch, Gottes Geist, mich an

Werdet voll Geistes. Eph. 5, 18.

260

Edwin Hatch, 1878
Übers. A. P. Mihm

6. 6. 8. 6. 8. 6.

Miss May Whittle

1. Hauch, Got - tes Geist, mich an, mit Kräf - ten je - ner Welt,
2. Hauch, Got - tes Geist, mich an, bis rein mein gan - zes Herz,
3. Hauch, Got - tes Geist, mich an, bis ich bin völ - lig Dein;
4. Hauch, Got - tes Geist, mich an, dann sterb' ich nie - mals hin,

daß ich nur lie - be, was Du liebst, und tu, was Dir ge - fällt;
und bis mein Wil - le eins mit Dir in Wohl - sein o - der Schmerz;
bis all der ird' - sche Teil von mir wird ganz ge - läu - tert sein;
und leb' mit Dir das sel' - ge Sein in e - wi - gem Ge - Winn.

daß ich nur lie - be, was Du liebst, und tu, was Dir ge - fällt.
und bis mein Wil - le eins mit Dir in Wohl - sein o - der Schmerz.
bis all der ird' - sche Teil von mir wird ganz ge - läu - tert sein.
Und leb' mit Dir das sel' - ge Sein in e - wi - gem Ge - Winn.

Es schaut bei Nacht und Tage

...Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens. Joh. 6, 68.

7. 6. 7. 6. mit Refrain.

Jonathan Paul, nach 1900 entstanden

1. Es schaut bei Nacht und Ta - ge Dein hol - des Bild mich an,
 2. Die Freu - den die - ser Er - de sah ich wie Schaum ver - gehn,
 3. Oft ha - be ich ge - jam - mert, wenn Sa - tans List mich schlug,
 4. Nun steht bei Nacht und Ta - ge Dein Bild im Her - zen mir,

und legt mir vor die Fra - ge, ob ich Dich las - sen kann.
 sie konn - ten mir nichts wer - den, Dein Kreuz nur blieb mir stehn.
 jetzt hab' ich den um - klam - mert, der mei - ne Sün - den trug.
 daß ich es je - dem sa - ge, wie gut es ist bei Dir.

REFRAIN:

Mein Gott, ich bin ent - schie - den, auf e - wig bin ich Dein.

Ich kann ja oh - ne Frie - den, und oh - ne Dich nicht sein!

Komm, du Quelle alles Segens

262

...Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke. Joh. 7, 37.

NETTLETON. 8. 7. 8. 7. D.

R. Robinson, 1735-1790
Übers. Theodor Kübler, 1823-1905

John Wyeth, 1812



1. Komm, du Quel - le al - les Se - gens, nimm mein Herz zu Dei-nem Preis!
2. E - ben - e - zer darf ich schrei - ben, Herr, Du halfst mir bis da - her!
3. O welch gro - ßer Schuld - ner bleib ich, Du ver - bindst mich Tag für Tag!



Strö - me Dei - nes Gna - den - re - gens for - dern lau - ten Dank - be - weis!
Fro - hen Mu - tes kann ich blei - ben, hel - fen wirst Du fer - ner, Herr!
Nimm dies Herz, denn das ver - schreib'ich Dir bis zu dem letz - ten Schlag!



Lehr mich, Herr, die Me - lo - di - en, die der En - gel Chor Dir singt,
Als ich von der Her - de irr - te, von Dir lief mit kal - tem Sinn,
Arm und schwach ist's, Herr, Du weißt es, im - mer - dar zum Fall be - reit.



bis wir se - lig dort ein - zie - hen, wo das Lob Dir e - wig klingt.
such - test Du mich, das Ver - irr - te, gabst Dein Blut und Le - ben hin.
Gib das Sie - gel Dei - nes Gei - stes mir für Zeit und E - wig - keit!



Folg nicht der Versuchung!

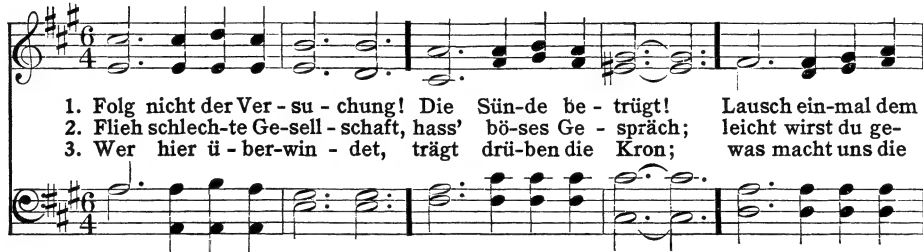
Seid nüchtern und wachet; denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe und sucht, welchen er verschlinge. 1. Petri 5, 8.

6. 5. 6. 5. D. mit Refrain.

H. R. Palmer, 1868

Übers. Walter Rauschenbusch, 1861-1918

H. R. Palmer, 1868



1. Folg nicht der Ver - su - chung! Die Sün-de be - trägt! Lausch ein-mal dem
 2. Flich schlech-te Ge-sell - schaft, hass' bö-ses Ge - spräch; leicht wirst du ge-
 3. Wer hier ü - ber-win - det, trägt drü-ben die Kron; was macht uns die



Lok - ken, bald bist du be - siegt. O Bru-der, sei tap - fer,
 zo - gen, vom rich-ti-gen Weg. Was rein ist, das lie - be;
 Feind-schaft? Was küm-mert uns Hohn? Drum weich nicht der Sün - de,

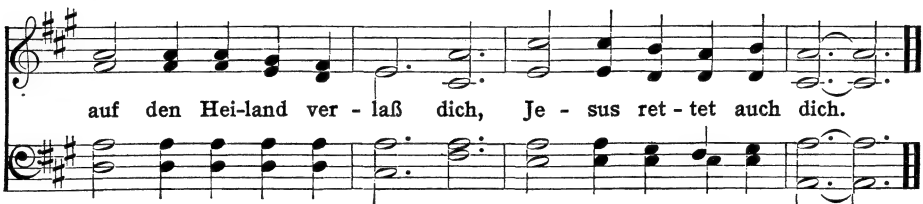


die Lei-den-schaft brich; schau im-mer auf Je - sum, er ret-tet auch dich.
 was wahr ist, das sprich. Schau im-mer auf Je - sum, er ret-tet auch dich.
 Gott gibt dir den Sieg. Schau im-mer auf Je - sum, er ret-tet auch dich.

REFRAIN:



Fleh zum Hei-land, er hört dich, trö - stet, war - net und stärkt dich;



auf den Hei-land ver - laß dich, Je - sus ret - tet auch dich.

Selig ist's, dem Herrn vertrauen

264

Werfet euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat. Hebr. 10, 35.

TRUSTING. 8. 7. 8. 7. mit Refrain.

Louisa M. R. Stead
Übers. C. A. Daniel

William J. Kirkpatrick, 1838-1921

1. Se - lig ist's, dem Herrn ver-trau-en, sich ver-las-sen auf sein Wort:
 2. O, wie süß ist's, Je - sus trau-en, er macht rein mich durch sein Blut,
 3. Es ist gut, dem Herrn ver-trau-en, ihm zu wei-hen Sinn und Herz;
 4. Ich bin froh, daß ich es lern-te, ihm ver-trau-en in der Not;

dar-auf kann man si-cher bau-en, denn er hält es im-mer-fort.
 in dem Glau-ben will ich tau-chen mich in sei-ne Lie-bes-flut.
 von ihm neh-men Le-ben, Frie-den, und ihm fol-gen him-mel-wärts.
 nie ver-ließ er mich in Kum-mer, und er hält mich bis zum Tod.

REFRAIN:

Je - sus, Je - sus, Dir ver-trau ich, Täu-schung fand ich nie bei Dir;

Je - sus, Je - sus, teu-rer Je - sus, Dir ver-trau ich, hilf Du mir!

Richte nicht mit harter Strenge

Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet. Matth. 7, 1

HARWELL. 8. 7. 8. 7. 7. 7. 7.

Lowell Mason, 1840



1. Rich - te nicht mit har - ter Stren - ge, wenn du and - re feh - len siehst,
 2. Siehst du im - mer auch die Grün - de von des Näch - sten Hand - lung ein?
 3. Auch bei wirk - li - chem Ver - se - hen mei - de mit Be - son - nen - heit,
 4. Reich aus christ - li - chem Ge - mü - te ihm die Hand zu sei - nem Glück,



da du selbst der Schwä - chen Men - ge, die dich drük - ken, nicht ent - fiehst,
 Ist das, was du ta - delst, Sün - de, o - der trü - get dich der Schein?
 um nicht selbst dich zu ver - ge - hen, Schmä - hung, Hohn und Bit - ter - keit.
 füh - re, wenn du kannst, voll Gü - te von dem Irr - weg ihn zu - rück.



Scho - nung ist des Chri - sten Pflicht; rich - te dei - nen Näch - sten nicht,
 Ur - teilst du ge - wis - sen - haft, o - der reizt dich Lei - den - schaft,
 Men - schen - freund - lich dek - ke du dei - nes Näch - sten Feh - ler zu.
 Sieh dich vor, wenn du noch stehst, daß du selbst dem Fall ent - gehst.



Scho - nung ist des Chri - sten Pflicht; rich - te dei - nen Näch - sten nicht!
 ur - teilst du ge - wis - sen - haft, o - der reizt dich Lei - den - schaft?
 Men - schen - freund - lich dek - ke du dei - nes Näch - sten Feh - ler zu.
 Sieh dich vor, wenn du noch stehst, daß du selbst dem Fall ent - gehst.

O Meister, laß mich gehn mit Dir!

266

Er sprach: Mein Angesicht soll vorangehen; damit will ich dich leiten. 2. Mos. 33, 14.

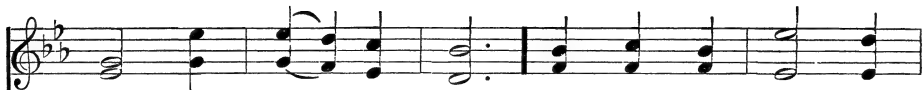
MARYTON. 8. 8. 8. 8.

Washington Gladden, 1879
Übers. F. W. C. Meyer

H. P. Smith, 1874



1. O Mei - ster, laß mich gehn mit Dir den stil - len
2. Hilf mir, durch ed - ler Wor - te Glut ver - zag - ten
3. Laß mich ge - dul - dig al - le Stund', mit Dir ver -
4. In Hoff - nung fol - gen froh dem Strahl, der weit er -



Pfad des Die - nens hier; weih mich in Dein Ge -
 Her - zen ma - chen Mut, und wo man irrt im
 eint im trau - ten Bund, in Lie - be wir - ken
 hellt das Zu - kunfts - tal, im Frie - den se - lig,



heim - nis ein, beim Druck der Müh' voll Ruh zu sein!
 Sün - den - schmerz, Ver - lor - ne füh - ren hei - mat - wärts!
 ir - gend - wo, im Glau - ben kämp - fen sie - ges - froh.
 nur mit Dir, o Mei - ster, laß mich wan - deln hier!



Von lichtumfloss'nen Bergeshöhn

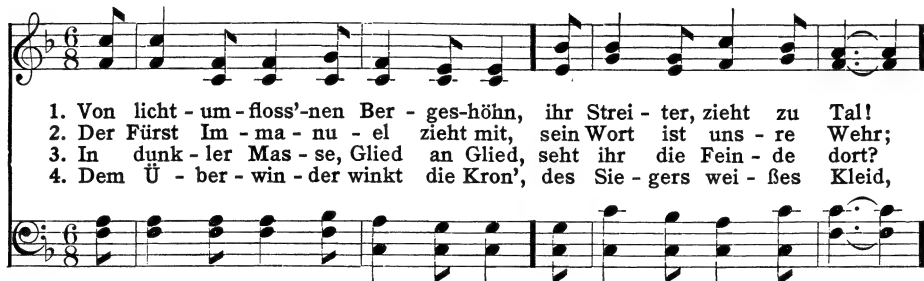
Denn alles, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. 1. Joh. 5, 4.

8. 6. 8. 6. mit Refrain.

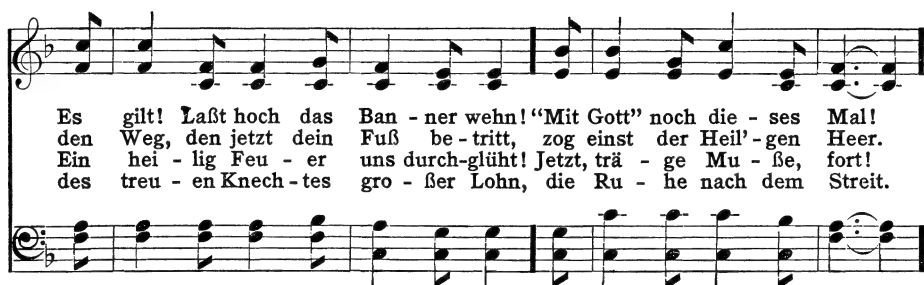
John H. Yates

Übers. Walter Rauschenbusch, 1861-1918

Ira D. Sankey, 1840-1908



1. Von licht - um - floss' - nen Ber - ges - höhn, ihr Strei - ter, zieht zu Tal!
 2. Der Fürst Im - ma - nu - el zieht mit, sein Wort ist uns - re Wehr;
 3. In dunk - ler Mas - se, Glied an Glied, seht ihr die Fein - de dort?
 4. Dem Ü - ber - win - der winkt die Kron', des Sie - gers wei - ßes Kleid,



Es gilt! Laßt hoch das Ban - ner wehn! "Mit Gott" noch die - ses Mal!
 den Weg, den jetzt dein Fuß be - tritt, zog einst der Heil' - gen Heer.
 Ein hei - lig Feu - er uns durch - glüht! Jetzt, trä - ge Mu - ße, fort!
 des treu - en Knech - tes gro - ßer Lohn, die Ru - he nach dem Streit.



Dort drun - ten la - gert's schat - ten - haft; hin - ab zum Fein - de dringt;
 Das Wort vom Kreuz, wie Son - nen - glut, durch - flog die dunk - le Welt;
 Des Hei - les Helm auf je - dem Haupt; der Schild des Glau - bens sei
 Drum auf zum Kampf! Es naht die Nacht! Die Kreu - zes - fahn' um - ringt!



der Glau - be ist die Sie - ges - kraft, die al - le Welt be - zwingt.
 o Glau - bens - kraft, o Zeu - gen - blut! Ein je - der Mann ein Held!
 die Rü - stung, die kein Feind uns raubt. "Mit Gott" das Kampf - ge - schrei.
 Der Glau - be ist die Sie - ges - kraft, die al - le Welt be - zwingt.

REFRAIN:



Glau - be gibt Sie - ges-kraft! Glau - be gibt Sie - ges-kraft!



O glor - rei - che Sie - ges-kraft, die al - le Welt be - zwingt!

Mein Herz, sei auf der Wacht!

268

Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum. 1. Kor. 15, 57.

LABAN. 6. 6. 8. 6.

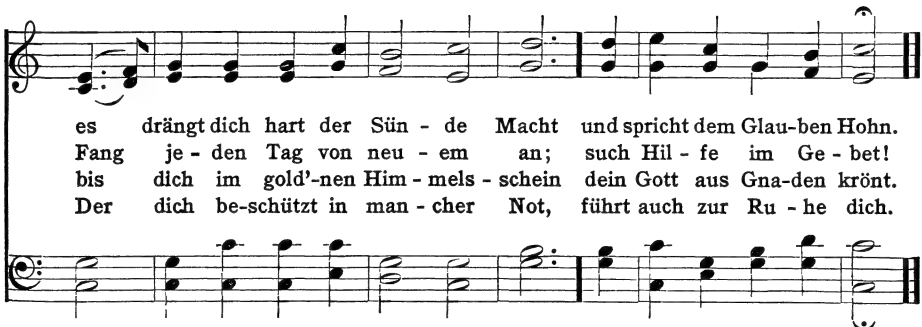
George Heath, 1781

Übers. Philipp W. Bickel, 1829-1914

Lowell Mason, 1792-1872



1. Mein Herz, sei auf der Wacht! Zehn - tau - send Fein - de droh'n;
 2. O kämp - fe, brich dir Bahn! Kein fei - ger Knecht be - steht.
 3. Der Sieg ist noch nicht dein, der Kampf hat noch kein End',
 4. Drum wa - che bis zum Tod, und strei - te rit - ter - lich!



es drängt dich hart der Sün - de Macht und spricht dem Glau - ben Hohn.
 Fang je - den Tag von neu - em an; such Hil - fe im Ge - bet!
 bis dich im gold' - nen Him - mels - schein dein Gott aus Gna - den krönt.
 Der dich be - schützt in man - cher Not, führt auch zur Ru - he dich.

Vorwärts, Christi Streiter

Und ich sage dir auch: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich bauen meine Gemeinde, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen. Matth. 16, 18.

ST. GERTRUDE. 6. 5. 6 5. D. mit Refrain.

Sabine Baring-Gould, 1864

Übers. Walter Rauschenbusch, 1861-1918

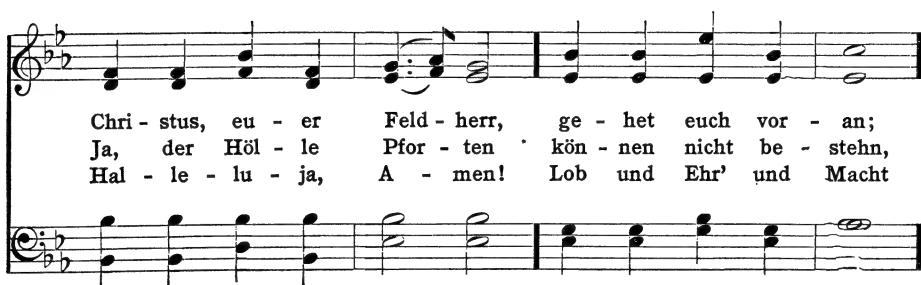
Sir Arthur Seymour Sullivan, 1871



1. Vor - wärts, Chri - sti Strei - ter, vor - wärts in den Krieg,
2. Sa - tans Hee - re wei - chen, dringt ihr auf sie ein;
3. Kö - nig - rei - che kom - men, kom - men und ver - gehn,



Je - su Kreu - zes - fah - ne füh - ret euch zum Sieg.
vor - wärts, Chri - sti Strei - ter, wollt ihr Sie - ger sein.
doch die Kir - che Je - su, e - wig wird sie stehn.



Chri - stus, eu - er Feld - herr, ge - het euch vor - an;
Ja, der Höl - le Pfor - ten kön - nen nicht be - stehn,
Hal - le - lu - ja, A - men! Lob und Ehr' und Macht



folgt ihm un - er - schrok - ken auf der Sie - ges - bahn.
wenn des Glau - bens Ban - ner hoch in Lüf - ten wehn.
werd' in E - wig - kei - ten, Kö - nig, Dir ge - bracht;

Vor - wärts, Chri - sti Strei - ter, vor - wärts in den Krieg,

Je - su Kreu - zes - fah - ne füh - ret euch zum Sieg.

Will ich des Kreuzes Streiter sein?

270

*Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst,
und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir. Matth. 16, 24.*

ARLINGTON. 8. 6. 8. 6.

Isaac Watts, 1707

Übers. Walter Rauschenbusch, 1861-1918

Thomas Augustine Arne, 1762

1. Will ich des Kreu - zes Strei - ter sein und Chri - sto fol - gen nach
2. Der Weg ist rot von Zeu - gen - blut; sollt' ich auf Ro - sen gehn?
3. Gibt's kei - nen Feind, der mir sich stellt? Kein Werk für mei - ne Hand?
4. Nein, strei - ten muß, wer sie - gen will! Drum, Hei - land, gib mir Kraft

und nicht für Je - sum ste - hen ein, nicht tra - gen sei - ne Schmach?
Wo and - re einst durch - kreuzt die Flut, soll ich am U - fer stehn?
Trägt mich viel - leicht die fal - sche Welt sanft ins ge - lob - te Land?
zu kämp - fen recht, zu lei - den still in treu - er Rit - ter - schaft.

Drum seid stark in dem Herrn!

Zuletzt, meine Brüder, seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke. Eph. 6, 19.

6. 7. 11. 7. 10. mit Refrain.

Daniel Webster Whittle, 1840-1901
Übers. Walter Rauschenbusch, 1861-1918

Ira D. Sankey, 1840-1908

1. „Drum seid stark in dem Herrn, in der Stär - ke sei - ner Macht!“
2. „Drum seid stark in dem Herrn, in der Stär - ke sei - ner Macht!“
3. „Drum seid stark in dem Herrn, in der Stär - ke sei - ner Macht!“

Ste - het fest und männ - lich ein für Got - tes Wort;
Wer des Herrn Pa - nier ver - läßt, der ist kein Mann;
Denn Je - ho - vahs Wort steht heut noch fel - sen - fest;

denn es kämpft für euch der Herr, der des Fein-des Grimm ver - lacht!
dar - um mu - tig nur vor - an, denn er hält für euch die Wacht,
ei - ne gu - te Wehr ist Gott und ein Schild in je - der Schlacht;

Auf, zum Sie - ge, denn der Herr ist der Hort!
in der Stär - ke sei - ner Macht geht vor - an.
preist den Füh - rer, der sein Heer nie ver - läßt.

REFRAIN:

Ste - het fest für das Recht,
ste - het fest, für das Recht,

für den Kö - nig, der uns nie ver - läßt!

Für die Eh - re un - sers Herrn, für der gu - ten Sa - che Sieg,

in der Kraft un - sers Herrn ste - het fest!

Brüder, seht die Bundesfahne!

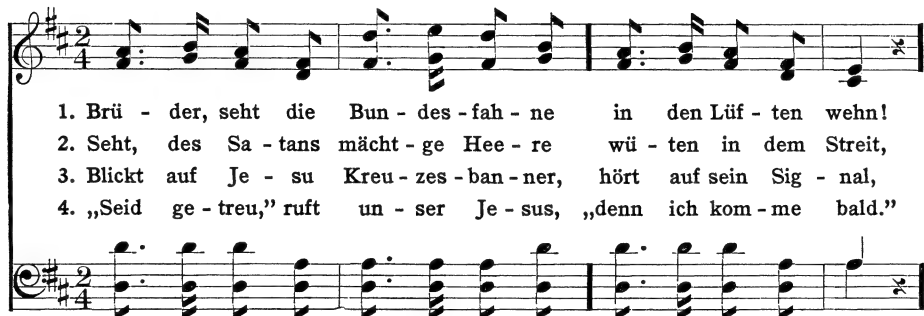
Leide mit als ein guter Streiter Jesu Christi. Kein Kriegermann flücht sich in Händel der Nahrung, auf daß er gefalle dem, der ihn angenommen hat. 2. Tim. 2, 3. 4.

8. 5. 8. 5. mit Refrain.

Philip P. Bliss, 1838-1876

Übers. Ernst Heinrich Gebhardt, 1832-1899

Philip P. Bliss, 1871

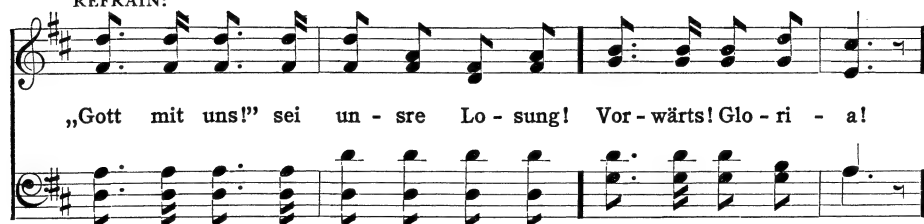


1. Brü - der, seht die Bun - des - fah - ne in den Lüf - ten wehn!
 2. Seht, des Sa - tans mächt - ge Hee - re wü - ten in dem Streit,
 3. Blickt auf Je - su Kreu - zes - ban - ner, hört auf sein Sig - nal,
 4. „Seid ge - treu,“ ruft un - ser Je - sus, „denn ich kom - me bald.“



Neu - be - lebt sollt ihr die Rech - te Got - tes sie - gen sehn!
 man - che sahn wir um uns fal - len, drum seid kampf - be - reit!
 daß ihr bald in sei - nem Na - men, sie - get ü - ber - all!
 Nimm uns, Herr, Dir ganz zu ei - gen, sa - ge jung und alt!

REFRAIN:



„Gott mit uns!“ sei un - sre Lo - sung! Vor - wärts! Glo - ri - a!



Seht, uns winkt die Le - bens - kro - ne, Mut, Hal - le - lu - ja!

Voran, voran mit Jesu

273

Sie erhalten einen Sieg nach dem andern, daß man sehen muß, der rechte Gott sei zu Zion.
Ps. 84, 8.

WEBB. 7. 6. 7. 6. D.

Geo. Duffield, 1858
 Übers. E. C. Magaret

George J. Webb, 1837



1. Vor - an, vor - an mit Je - su, du blut - er - kauf - te Schar!
 2. Vor - an, vor - an mit Je - su, folgt der Po - sau - ne Ton!
 3. Vor - an, vor - an mit Je - su, in sei - ner Kraft al - lein!



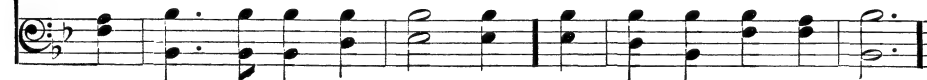
Er - heb sein Sie - ges - ban - ner im Kampf und in Ge - fahr.
 Er führt euch an im Kamp - fe, der mächt - ge Got - tes - sohn.
 Der schwa - che Arm des Flei - sches kann nie - mals Sie - ger sein.



Folg ihm, der sei - ne Strei - ter von Sieg zu Sie - ge führt,
 Seid Hel - den, dient ihm treu - lich, sind auch der Fein - de viel;
 Legt an die Gei - stes - rü - stung mit brün - sti - gem Ge - bet;



bis je - der Feind be - zwun - gen und er al - lein re - giert!
 es wächst euch Mut und Stär - ke im hei - ßen Kampf - ge - wühl.
 seid stets auf eu - rem Po - sten, wenn es zum Kamp - fe geht!



Steil und dornig ist der Pfad

Und erwählte viel lieber mit dem Volke Gottes Ungemach zu leiden, denn die zeitliche Ergötzung der Sünde zu haben, und achtete die Schmach Christi für größern Reichtum denn die Schätze Aegyptens; denn er sah an die Belohnung. Hebr. 11, 25. 26.

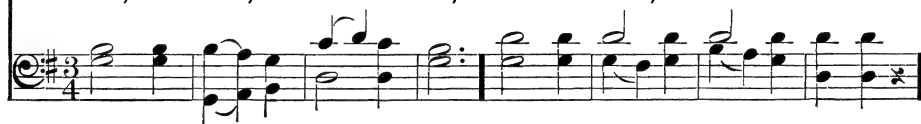
HURSLEY. 7. 8. 7. 8. 7. 7.

Samuel Gottlieb Bürde, 1753-1831

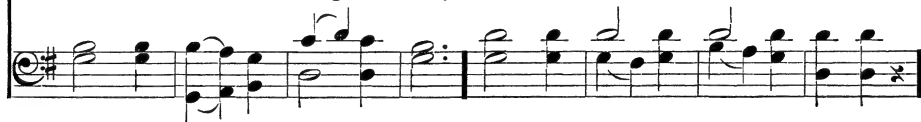
Katholisches Gesangbuch, 1774



1. Steil und dor - nig ist der Pfad, der uns zur Voll - en - dung lei - tet;
2. Ü - ber-schwäng-lich ist der Lohn der bis in den Tod Ge-treu - en,
3. Den am Kreuz wir blu - ten sehn, der hat uns den Lohn er - run-gen,
4. Zieh, o Herr, uns hin zu Dir, zieh uns nach, die Schar der Strei-ter!



se - lig ist, wer ihn be - trat und zur Eh - re Je - su strei-tet!
 die, der Lust der Welt ent-flohn, ih - rem Hei-land ganz sich wei-hen,
 und zu sei - nes Him-mels Höhn sich vom Staub em - por-ge-schwun-gen;
 Sturm und Nacht um - fängt uns hier, dro - ben ist es still und hei-ter;



Se - lig, wer den Lauf voll-bringt und nicht kraft - los nie - der - sinkt!
 de - ren Hoff-nung un - ver-rückt nach der Sie - ges - kro - ne blickt.
 sie - gend in der To - des-nacht, sprach er selbst: „Es ist voll-bracht!“
 jen - seits hin - ter Grab und Tod strahlt des Him-mels Mor-gen - rot.



Steht auf, steht auf zum Streite!

275

Wenn ich die Posaune blase und alle, die mit mir sind, so sollt ihr auch die Posaunen blasen ums ganze Heer und sprechen: Hie Herr und Gideon! Richt. 7, 18.

7. 6. 7. 6. D.

Geo. Duffield, 1858

Übers. Ernst Heinrich Gebhardt, 1832-1899



1. Steht auf, steht auf zum Strei - te, ihr Got - tes - kin - der all!
2. Steht auf, steht auf zum Strei - te, des Fein - des Macht ist groß;
3. Steht auf, steht auf zum Strei - te, hier ist Im - ma - nu - el!



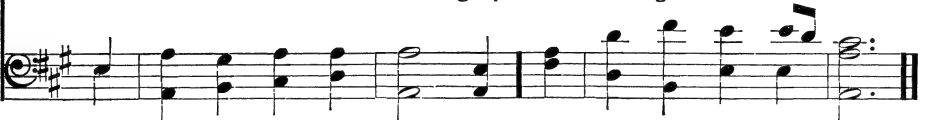
Wohl - an, wohl - an, noch heu - te folgt dem Po - sau - nen - schall!
 es ste - het ihm zur Sei - te der Höl - le fin - strer Troß!
 Der Feind flieht in die Wei - te, er - ret - tet ist die Seel'!



Des Kö - nigs Fah - nen we - hen, nun geht's zum heil' - gen Krieg;
 Doch fürch - tet nicht sein To - ben, o fas - set Glau - bens - mut!
 Dem Sie - ger winkt ent - ge - gen als sel - ger Gna - den - lohn



zu Je - su laßt uns ste - hen, er führt von Sieg zu Sieg!
 Zieht an die Macht von o - ben: Für euch floß Chri - sti Blut!
 des Him - mels Heil und Se - gen, des ew - gen Le - bens Kron'!



Sieh, wie einst im fremden Land!

*Und sie zogen Daniel aus dem Graben, und man spürte keinen Schaden an ihm;
denn er hatte seinem Gott vertraut. Dan. 6, 23.*

DANIEL. 7. 5. 7. 6. mit Refrain.

Philip P. Bliss, 1838-1876
Übers. Theodor Kübler, 1823-1905

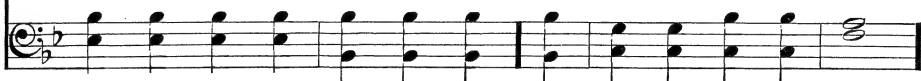
Philip P. Bliss, 1838-1876



1. Sieh, wie einst im frem - den Land, fest bei Got - tes Wort,
2. O, wie würd' für Got - tes Reich man - cher noch ein Held,
3. He - be Chri - sti Fah - ne hoch, auf, die Zeit ver - rinnt!



Da - niels klei - nes Häuf - lein stand so - gar in Ba - bel dort.
würd er nur dem Da - niel gleich, statt daß erschmäh - lich fällt.
Sa - tans Heer muß flie - hen noch, und Da - niels Schar ge - winnt.



REFRAIN:



O so mach's wie Da - ni - el, ste - he fest beim Herrn!



Wag' es mit ge - tro - stem Mut, zeu - ge für ihn gern!



Ich will streben nach dem Leben

277

*Preis und Ehre und unvergängliches Wesen denen,
die mit Geduld in guten Werken trachten nach dem ewigen Leben. Röm. 2, 7.*

8. 5. 8. 5. 7. 7. 8. 5.

Philipp Friedrich Hiller, 1699-1769

Mel. aus Württemberg, 1853




1. Ich will stre - ben nach dem Le - ben, wo ich se - lig bin;
2. Als be - ru - fen zu den Stu - fen vor des Lam - mes Thron;
3. Je - su, rich - te mein Ge - sich - te nur auf je - nes Ziel;
4. Du mußt zie - hen, mein Be - mü - hen ist zu man - gel - haft.



ich will rin - gen, ein - zu drin-gen, bis daß ich's ge - Winn.
will ich ei - len; das Ver - wei - len bringt oft bö - sen Lohn.
lenk die Schrit - te, stärk die Trit - te, wenn ich Schwach - heit fühl!
Wo ihr's feh - le, fühlt die See - le; a - ber Du hast Kraft,



Hält man mich, so lauf ich fort; bin ich matt, so ruft das Wort:
Wer auch läuft und läuft zu schlecht, der ver - säumt sein Kro - nen - recht.
Lockt die Welt, so sprich mir zu, schmäht sie mich, so trö - ste Du;
weil Dein Wort ein Le - ben bringt und Dein Geist das Herz durch - dringt.



Fort - ge - run - gen, durch - ge - drun-gen bis zum Klei - nod hin!
Was da - hin - ten, das mag schwin - den; ich will nichts da - von.
Dei - ne Gna - de führ ge - ra - de mich aus ih - rem Spiel!
Dort wird's tö - nen bei dem Krö - nen: Gott ist's, der es schafft.

Jesu, hilf siegen!

Rosse werden zum Streittage bereitet; aber der Sieg kommt vom Herrn. Spr. 21, 30.

11. 10. 11. 10. 11. 11.

Johann Heinrich Schröder, 1667-1699

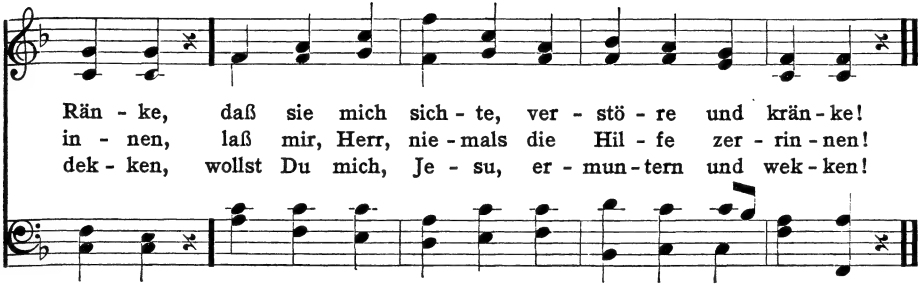
Cöthen, 1733

1. Je - su, hilf sie - gen, Du Für - ste des Le - bens!
 2. Je - su, hilf sie - gen, der Du mich er - kau - fet!
 3. Je - su, hilf sie - gen, im Wa - chen und Be - ten,

Sieh, wie die Fin - ster - nis drin - get her - ein, wie sie ihr
 Ret - te, wenn Fleisch und Blut, Sa - tan und Welt mich zu be -
 Hü - ter, Du schläfst ja und schlum - merst nicht ein! Laß Dein Ge -

dro - hen - des Heer nicht ver - ge - bens mäch - tig auf - füh - ret, mir
 rük - ken ganz grim - mig an - lau - fet o - der auch schmei - chelnd sich
 bet mich un - end - lich ver - tre - ten, der Du ver - spro - chen, Für -

schäd - lich zu sein! Schau, wie sie sin - net auf al - ler - lei
 li - stig ver - stellt! Wü - tet die Sün - de von au - ßen und
 spre - cher zu sein. Wenn mich die Nacht mit Er - mü - dung will



Rän - ke, daß sie mich sich - te, ver - stö - re und krän - ke!
 in - nen, laß mir, Herr, nie - mals die Hil - fe zer - rin - nen!
 dek - ken, wollst Du mich, Je - su, er - mun - tern und wek - ken!

Sei getreu bis in den Tod!

279

Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben. Offb. 2, 10.

7. 8. 7. 8. 7. 7.



1. Sei ge - treu bis in den Tod! Strebst du nach der Le - bens - kro - ne;
 2. Es wird nie - mand dort ge - krönt, der nicht tap - fer hier ge - strit - ten;
 3. Steht dir die - ses Klei - nod an, darfst im Kämp - fen nicht er - mü - den.



brich ge - trost durch al - le Not, greif nach dem ver - hei ß - nen Loh - ne,
 wer hier in der Welt ver - höhnt, Schmach und Un - ge - mach er - lit - ten,
 Nur auf Chri - sti Lei - dens - bahn kommt man zum ge - wünsch - ten Frie - den;



der aus Gna - den dir be - stimmt, wenn dein Lauf ein En - de nimmt.
 der emp - fängt dort ei - nen Kranz, hel - ler als der Son - ne Glanz.
 denn es bringt nur Schweiß und Fleiß den ver - hei ß - nen Eh - ren - preis.

Faß meine Hand!

Laß mir deine Hand beistehen; denn ich habe erwählt deine Befehle. Ps. 119, 173.

11. 10. 11. 10.

Fanny Jane Crosby, 1879
Übers. A. J. Ramaker, 1860-

Hubert P. Main, 1880

1. Faß mei - ne Hand! Ich bin so schwach und hilf - los,
 2. Faß mei - ne Hand und zieh mich nä - her zu Dir,
 3. Faß mei - ne Hand! Der Weg liegt dun - kel vor mir,
 4. Faß mei - ne Hand! Und wenn am To - des - jor - dan,

daß kei - nen Schritt ich wa - ge oh - ne Dich.
 denn Dei - nem Her - zen möch - te nah ich sein!
 wenn mir Dein An - ge - sicht nicht zu - ge - wandt.
 den Du für mich durch - kreuzt, ich einst werd stehn:

Faß mei - ne Hand, und dann, o lie - ber Hei - land,
 Faß mei - ne Hand, ich möch - te an - ders ir - ren!
 Wenn Him - mels - licht den fin - stern Pfad er - hel - let,
 laß himm - lisch Licht von Dei - nem Thron mir leuch - ten,

kann Furcht vor Lei - den nicht mehr äng - sten mich!
 vom gra - den We - ge, gin - ge ich al - lein!
 o Won - ne, dann zu gehn an Dei - ner Hand!
 laß auch im Schrek - kens - tal mich furcht - los gehn!

Mir nach, spricht Christus, unser Held

281

Wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und folget mir nach, der ist mein nicht wert. Matth. 10, 38.

8. 7. 8. 7. 8. 8.

Johann Scheffler, 1624-1677

Johann Hermann Schein, 1628



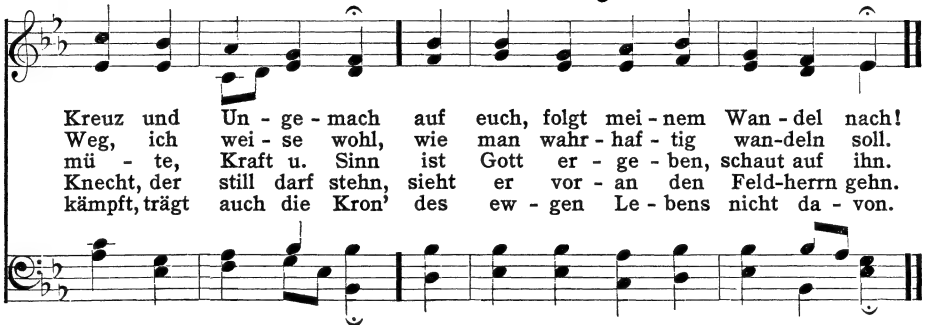
1. Mir nach, spricht Chri - stus, un - ser Held, mir nach, ihr
 2. Ich bin das Licht, ich leuchteuch für mit heil - gem
 3. Mein Herz ist voll De - mü - tig - keit, voll Lie - be
 4. Fällts euch zu schwer, ich geh vor - an, ich steh euch
 5. So laßt uns denn dem lie - ben Herrn mit un - serm



Chri - sten al - le! Ver - leug - net euch, ver - laßt die Welt,
 Tu - gend - le - ben; wer zu mir kommt und fol - get mir,
 mein Ge - mü - te; mein Mund, der fließt zu je - der Zeit
 an der Sei - te; ich kämp - fe selbst und brech die Bahn,
 Kreuz nach - ge - hen und wohl - ge - mut, ge - trost und gern



folgt mei - nem Ruf und Schal - le; nehmt eu - er
 darf nicht im Fin - stern schwe - ben. Ich bin der
 von Sanft - mut und von Gü - te. Mein Geist, Ge -
 bin al - les in dem Strei - te. Ein bö - ser
 in al - len Lei - den ste - hen; wer nicht ge -



Kreuz und Un - ge - mach auf euch, folgt mei - nem Wan - del nach!
 Weg, ich wei - se wohl, wie man wahr - haf - tig wan - deln soll.
 mü - te, Kraft u. Sinn ist Gott er - ge - ben, schaut auf ihn.
 Knecht, der still darf stehn, sieht er vor - an den Feld - herrn gehn.
 kämpft, trägt auch die Kron' des ew - gen Le - bens nicht da - von.


Bei Dir, Jesu, will ich bleiben

Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens; und wir haben geglaubt und erkannt, daß Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. Joh. 6, 68. 69.


8. 7. 8. 7. D.

Karl Johann Phillip Spitta, 1801-1859


Wolfgang Amadeus Mozart, 1756-1791




1. Bei Dir, Je - su, will ich blei - ben, stets in Dei - nen Dien - sten stehn;
 2. Könnt ich's ir - gend bes - ser ha - ben, als bei Dir, der al - le - zeit
 3. Ja, Herr Je - su, bei Dir bleib ich, so in Freu - de wie in Leid;



nichts soll mich von Dir ver - trei - ben, Dei - ne We - ge will ich gehn,
 so viel tau - send Gna - den - ga - ben für mich Ar - men hat be - reit?
 bei Dir bleib ich, Dir ver - schreib ich mich für Zeit und E - wig - keit!



Du bist mei - nes Le - bens Le - ben, mei - ner See - le Trieb und Kraft,
 Könnt ich je ge - tro - ster wer - den als bei Dir, Herr Je - su Christ,
 Dei - nes Wink's bin ich ge - wär - tig, auch des Rufs aus die - ser Welt;



wie der Wein - stock sei - nen Re - ben zu - strömt Kraft und Le - bens - saft.
 dem im Him - mel und auf Er - den al - le Macht ge - ge - ben ist!
 denn der ist zum Ster - ben fer - tig, der sich le - bend zu Dir hält.

Fahre fort, fahre fort

*Ihr Lieben, glaubet nicht einem jeglichen Geist, sondern prüfet die Geister,
ob sie von Gott sind; 1. Joh. 4, 1.*

6. 7. 8. 7. 8. 9. 6.

Johann Eusebius Schmidt, 1669-1745

Johann A. Freylinghausen, 1704

1. Fah - re fort, fah - re fort, Zi - on, fah - re fort im Licht!
 2. Lei - de dich, lei - de dich, Got - tes Volk, leid' oh - ne Scheu
 3. Prü - fe recht, prü - fe recht, prü - fe gründ-lich je - den Geist,
 4. Drin - ge ein, drin - ge ein, Zi - on, drin - ge ein in Gott!
 5. Hal - te aus, hal - te aus, Got - tes Volk, halt dei - ne Treu'!

Ma - che dei - ne Leuch - ter hel - le! Laß die er - ste
 Trüb - sal, Angst mit Spott und Hoh - ne! Sei bis in den
 der dich ruft zu bei - den Sei - ten; tu - e nicht, was
 Stär - ke dich mit Geist und Le - ben; sei nicht, wie die
 Laß nicht lau und träg' dich fin - den. Auf, das Klei - nod

Lie - be nicht! Su - che stets die Le - bens-quel-le! Zi - on, drin - ge
 Tod ge - treu! Sie - he auf die Le - bens-kro-ne! Zi - on, füh - lest
 er dich heißt; laß nur dei - nen Stern dich lei - ten! Mei - de wach - sam
 an - dern, tot; sei du gleich den grü - nen Re - ben! Zi - on, in die
 rückt her - bei! Auf, ver - las - se, was da - hin - ten! Zi - on, in dem

durch die en - ge Pfort'! Fah - re fort! Fah - re fort!
 du der Schlan - ge Stich, lei - de dich! Lei - de dich!
 das, was krumm und schlecht! Prü - fe recht! Prü - fe recht!
 Kraft, nicht in den Schein drin - ge ein! Drin - ge ein!
 letz - ten Kampf und Strauß hal - te aus! Hal - te aus!

Jesu, Heiland, steure Du

Da sagte er zu ihnen: Ihr Kleingläubigen, warum seid ihr so furchtsam? Und stand auf und bedrödete den Wind und das Meer; da ward es ganz stille. Matth. 8, 26.

PILOT. 7. 7. 7. 7. 7.

Edward Hopper, 1871

Übers. Walter Rauschenbusch, 1861-1918

John Edgar Gould, 1871



1. Je - su, Hei - land, steu - re Du si - cher mich dem Ha - fen zu.
2. Tost der Wind und schäumt das Meer, sprich ein Wort! Du bist ihr Herr!
3. Nah ich end - lich mich dem Land, wo die Bran - dung bricht am Strand,



Füh - re mich durch Stur - mes - not, führ mich, wo die Klip - pe droht.
Sieh, die Wo - ge schweigt; der Wind at - met wie ein schlum - mernd Kind;
bist Du dann, mein Hei - land, nah, bleibt mein Her - ze still auch da.



Si - cher kom - me ich ans Land, hält das Steu - er Dei - ne Hand.
Stur - mes - brau - sen sinkt zur Ruh, Je - su Hei - land, steu - re Du.
Mit der Hand am Steu - er sprich: „Fürch - te nichts, Ich steu - re dich.“



Wer das Kleinod will erlangen

285

Wisset ihr nicht, daß die, so in den Schranken laufen, die laufen alle, aber einer erlanget das Kleinod?
 Laufet nun also, daß ihr es ergreift. 1. Kor. 9, 24.

8. 7. 8. 7. 8. 8. 7. 7.

Johann Mentzer, 1658-1734

Justin Heinrich Knecht, 1752-1817



1. Wer das Klei-nod will er - lan - gen, der muß lau - fen, was er kann,
 2. Her-zens - Je - su! Dei - ne Gü - te hält mir auch ein Klei - nod vor,



wer die Kro - ne will emp - fan - gen, der muß kämp-fen als ein Mann.
 das ent - zückt mir mein Ge - mü - te, zieht mir Herz und Aug' em - por.



Da - zu muß er sich bei - zei - ten auf das be - ste zu - be -
 O, wie glänzt die schö - ne Kro - ne von dem ho - hen Eh - ren -



rei - ten, al - les an - dre las - sen gehn, was ihm kann im We - ge stehn.
 thro-ne, die Du in der Herr-lich - keit Dei - nen Strei-tern hältst be - reit.

Harre, meine Seele!

Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist. Ps. 43, 5.

6. 4. 6. 5. 4. 5. 6. 5. 5. 4. 6. 4.

Friedrich Räder, 1815-1872

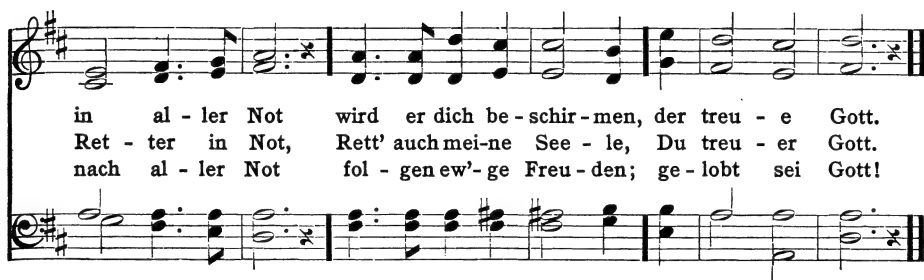
Cäsar Malan, 1827

1. Har - re, mei - ne See - le, har - re des Herrn!
 2. Har - re, mei - ne See - le, har - re des Herrn!
 3. Har - re, mei - ne See - le, har - re des Herrn!

Al - les ihm be - feh - le, hilft er doch so gern!
 Al - les ihm be - feh - le, hilft er doch so gern!
 Al - les ihm be - feh - le, hilft er doch so gern!

Sei un - ver - zagt, bald der Mor - gen tagt, und ein neu - er
 Wenn al - les bricht, Gott ver - läßt uns nicht; grö - ßer als der
 Bald hö - ret auf un - ser Pil - ger - lauf, und die Kla - gen

Früh - ling folgt dem Win - ter nach! In al - len Stür - men,
 Hel - fer ist die Not ja nicht. E - wi - ge Treu - e,
 schwei - gen, Je - sus nimmt uns auf. Nach al - lem Lei - den,



in al - ler Not wird er dich be - schir - men, der treu - e Gott.
 Ret - ter in Not, Rett' auch mei - ne See - le, Du treu - er Gott.
 nach al - ler Not fol - gen ew' - ge Freu - den; ge - lobt sei Gott!

Licht nach dem Dunkel

287

Dem Gerechten muß das Licht immer wieder aufgehen und Freude den frommen Herzen. Ps. 97, 11.


5. 4. 5. 4. D.

Frances R. Havergal, 1836-1879
 Übers. Johanna Meyer, 1851-1921


Ira D. Sankey, 1840-1908



1. Licht nach dem Dun - kel, Frie - de nach Streit, Ju - bel nach
 2. Freu - de nach Trau - er, Hei - lung nach Schmerz, nach dem Ver -
 3. Ru - he nach Mü - he, Eh - re nach Hohn, nach den Be -
 4. Reich - tum nach Ar - mut, Frei - heit nach Qual, nach der Ver -



Trä - nen, Won - ne nach Leid, Son - ne nach Re - gen,
 lu - ste Trö - stung ins Herz; Kraft nach der Schwach - heit,
 schwer - den her - li - cher Lohn; Lab - sal nach Trüb - sal,
 ban - nung Hei - mat ein - mal; Le - ben nach Ster - ben,



Lust nach der Last, nach der Er - mü - dung se - li - ge Rast.
 Ruhm nach der Schmach, Sturm muß sich le - gen, Stil - le da - nach.
 Kro - ne nach Kreuz, Sü - ßes nach Bitt - rem, o wie er - freut's!
 völ - li - ges Heil ist der Er - lö - sten herr - li - ches Teil.

Wenn wir wandeln im Herrn

*Kommt, laßt uns auf den Berg des Herrn gehen, zum Hause des Gottes Jakobs,
daß er uns lehre seine Wege und wir wandeln auf seinen Steigen. Jes. 2, 3.*

TRUST AND OBEY. 6. 6. 9. 6. 6. 9. mit Refrain.

James H. Sammis, 1855-1919
Übers. Anon.

D. W. Towner, 1850-1919

1. Wenn wir wan - deln im Herrn, Got - tes Wort un - ser Stern,
2. Nicht ein Schat - ten ent - steht, je - de Wol - ke ver - geht,
3. Uns be - drückt kei - ne Last, die nicht er auch er - faßt,
4. Un - ser Le - ben und Sein ge - hört Je - sus al - lein,
5. Einst wird er of - fen - bar sei - ner war - ten - den Schar,

o wie schwin - det da Dun - kel und Grau'n. Denn er lenkt je - den Schritt,
wenn sein Lächeln die See - le er - freut, we - der Zwei - fel noch Schmerz
auf ihn dür - fen wir al - le - zeit bau'n. Er hat Se - gen be - reit
auf dem Brand - al - tar will er uns schau'n. Denn die Zucht, die er übt,
die den Kö - nig in Schö - ne soll schau'n. Ei - nen Platz auf dem Thron,

sei - ne Gna - de geht mit bei uns al - len, die fol - gen und traun.
kön - nen äng - sten das Herz, wenn wir traun und ge - hor - chen all' - zeit.
auch im Kreuz und im Leid, wenn ge - hor - sam wir fol - gen und traun.
und die Kraft, die er gibt, sind für die, die ihm fol - gen und traun.
ja, das Reich und die Kron' gibt er de - nen, die fol - gen und traun.

REFRAIN:

Folg und ver - trau, auf Je - sum nur schau; ja, um

glück - lich zu wer - den, fol - ge ihm und ver - trau.

Und löst sich hier das Rätsel nicht

Was ich tue, das weißt du jetzt nicht; du wirst's aber hernach erfahren. Joh. 13, 7.

289

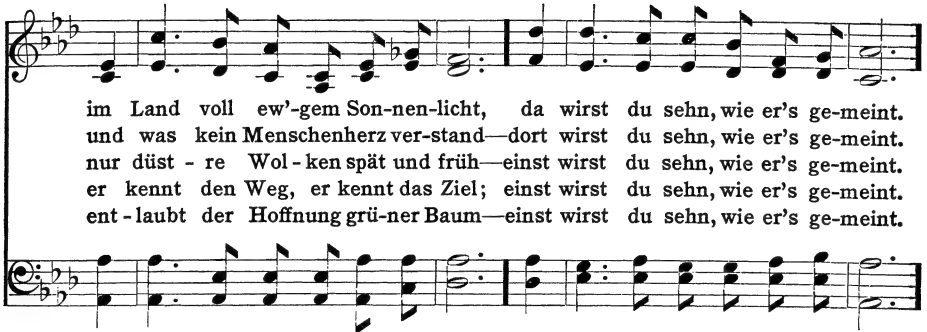
8. 8. 8. 8. mit Refrain.

Maxwell N. Cornelius
Übers. M. G.

James McGranahan, 1840-1907



1. Und löst sich hier das Rät-sel nicht der Trä-nen all, die du ge-weint,
2. Da knüpft sich manch zer-ris-sen Band, was hier ge-trennt, wird neu ver-eint,
3. Ob ü - ber dei-nem Le-ben nie des Glück - kes lich - te Son-ne scheint,
4. O mur - re nicht und frag nicht viel, er ist und bleibt dein treu-ster Freund,
5. Und ward dem Herzen Traum um Traum, der See-le Wunsch auf Wunsch ver-neint,



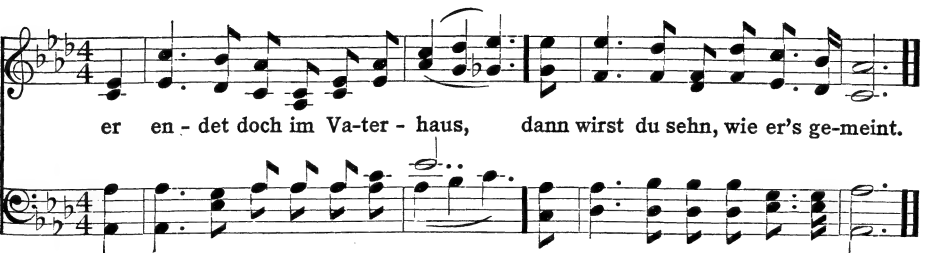
im Land voll ew'-gem Son-nen-licht, da wirst du sehn, wie er's ge-meint.
und was kein Menschenherz ver-stand—dort wirst du sehn, wie er's ge-meint.
nur düst - re Wol - ken spät und früh—einst wirst du sehn, wie er's ge-meint.
er kennt den Weg, er kennt das Ziel; einst wirst du sehn, wie er's ge-meint.
ent - laubt der Hoffnung grü-ner Baum—einst wirst du sehn, wie er's ge-meint.

REFRAIN:

der Weg dir scheint,—



Drum trau auf Gott und har - re aus, wie dunkel auch der Weg, der Weg, dir scheint—
der Weg dir scheint,—



er en - det doch im Va-ter - haus, dann wirst du sehn, wie er's ge-meint.

Keiner wird zuschanden

*Denn keiner wird zu Schanden der Dein harret; aber zu Schanden müssen sie werden,
die leichtfertigen Verächter. Ps. 25, 3.*

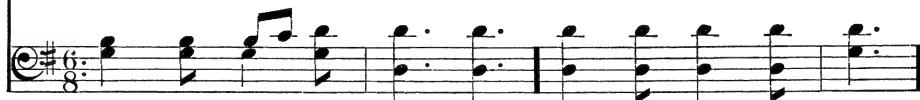
6. 5. 6. 5. 6. 5. D.

Gustav Knak, 1806-1878

Karl Groos, 1817



1. Kei - ner wird zu - schan - den, wel - cher Got - tes harrt,
 1. Nein, das ist un - mög - lich, Du ge - treu - er Hort!
 2. Du hast zu - ge - sa - get: „Wer da bit - tet, nimmt;
 2. Wer im fes - ten Glau - ben mu - tig klop - fet an,
 3. Nun, so will ich's wa - gen Herr, auf Dein Ge - bot,
 3. All mein heim-lich Grä - men, al - les, was mich quält,
 4. Du bist mein Er - bar - mer und mein bes - ter Freund,
 4. Auch in fin - stern Näch - ten und durchs To - des - tal



sollt ich sein der er - ste, der zu - schan-den ward?
 E - her fällt der Him - mel, eh' mich täuscht Dein Wort.
 wer da sucht, soll fin - den, was ihm Gott be - stimmt;
 dem wird oh - ne Zwei - fel end - lich auf - ge - tan."
 al - le mei - ne Sor - gen, eign' und frem-de Not,
 Dir ans Herz zu le - gen, der die Trä - nen zählt.
 mei - nes Le - bens Son - ne, die mir lacht und scheint,
 mir hin - ü - ber - leuch - tet zu des Lam-mes Mahl.





sollt ich sein der er - ste, der zu - schan-den ward?
 E - her fällt der Him - mel, eh' mich täuscht Dein Wort.
 wer da sucht, soll fin - den, was ihm Gott be - stimmt.
 dem wird oh - ne Zwei - fel end - lich auf - ge - tan."
 al - le mei - ne Sor - gen, eign' und frem - de Not,
 Dir ans Herz zu le - gen, der die Trä - nen zählt.
 mei - nes Le - bens Son - ne, die mir lacht und scheint.
 mir hin - ü - ber - leuch - tet zu des Lam - mes Mahl.

Solang mein Jesus lebt

291

Der Herr ist mein Hirte; mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. Ps. 23, 12.

6. 6. 8. 6.

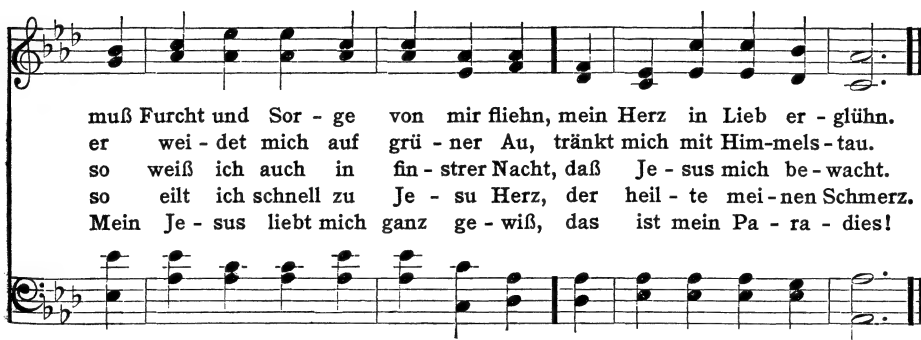
Anne Steel, 1760

Übers. Ernst Heinrich Gebhardt, 1832-1899

Nikolai Aleksejewitsch Titoff, 1800-1895



1. So - lang mein Je - sus lebt und sei - ne Kraft mich hebt,
 2. Er ist ein gu - ter Hirt, der treu sein Schäf - lein führt;
 3. Wenn sich die Sonn' ver - hüllt, der Lö - we um mich brüllt,
 4. Und glit - te je mein Fuß, brächt mir die Welt Ver - druß,
 5. Drum blick ich nur auf ihn, o se - li - ger Ge - winn!



muß Furcht und Sor - ge von mir fliehn, mein Herz in Lieb er - glühn.
 er wei - det mich auf grü - ner Au, tränkt mich mit Him - mels - tau.
 so weiß ich auch in fin - strer Nacht, daß Je - sus mich be - wacht.
 so eilt ich schnell zu Je - su Herz, der heil - te mei - nen Schmerz.
 Mein Je - sus liebt mich ganz ge - wiß, das ist mein Pa - ra - dies!

za - get nicht, traut auf Gott, un - ser Heil und Licht!

Ist's auch eine Freude?

293

*Ich danke dir ewiglich, denn du kannst's wohl machen; und will harren auf deinen Namen,
denn deine Heiligen haben Freude dran. Ps. 52, 11.*

6. 5. 6. 5.

Christian Rudolf Flad, 1806-1830

Hans Georg Nägeli, 1815



1. Ist's auch ei - ne Freu - de, Mensch ge - bo - ren sein?
 2. Wo so vie - le Trä - nen, so viel Angst und Not,
 3. Ja, es wär zum wei - nen, wenn kein Hei - land wär;
 4. Wer zu ihm kann sa - gen: „Mein Gott und mein Herr!“
 5. Ich hab sel' - ge Stun - den oft bei Dir, o Herr,
 6. Hast mir viel ver - ge - ben, mir, dem schnö - den Kind,
 7. Ist's nicht so auf Er - den gut, ein Mensch zu sein?
 8. Wüß - ten's doch die Leu - te, wie's beim Hei - land ist,
 9. Doch hat bei der Freu - de auch der Christ viel Schmerz;
 10. Und vom Him - mel nie - der blickt sein Herr ihn an,
 11. End - lich kommt er lei - se, nimmt uns bei der Hand,
 12. Dann ist's aus - ge - run - gen, ach, dann sind wir da,



Darf ich mich auch heu - te mei - nes Le - bens freun?
 so viel ban - ges Seh - nen, Schmerz und end - lich Tod?
 a - ber sein Er - schei - nen bracht den Him - mel her.
 darf ja nim - mer kla - gen, stets wird's herr - li - cher.
 aus Dir Kraft emp - fun - den, wenn mein Herz war schwer.
 neu - e Gnad' ge - ge - ben mir, der schlecht ge - dient.
 Wagt's auch, ihr Ge - fähr - ten, euch dem Herrn zu weihn!
 si - cher wür - de heu - te man - cher noch ein Christ.
 a - ber auch im Lei - de blickt er him - mel - wärts.
 daß er fröh - lich wie - der wei - ter - pil - gern kann.
 führt uns von der Rei - se heim ins Va - ter - land.
 wo ihm wird ge - sun - gen ein Vic - to - ri - a!

Machen Wolken dir den Himmel trübe

Meine Tränen sind meine Speise Tag und Nacht, weil man täglich zu mir sagt: Wo ist nun dein Gott?
Wenn ich denn des innerwerde, so schütte ich mein Herz heraus bei mir selbst. Ps. 42, 4. 5.

TELL IT TO JESUS. 10. 5. 5. 10. 7. mit Refrain.

J. E. Rankin, 1878

Übers. E. S. Lorenz, 1854.

E. S. Lorenz, 1876




1. Ma - chen Wol - ken dir den Him - mel trü - be, sa - ge es Je - su,
2. Will der Feind mit Macht dein Herz be - sie - gen, sa - ge es Je - su,
3. Will der Sor - gen Man - tel dich be - dek - ken, sa - ge es Je - su,
4. Sind es Trüb - sal, o - der sind es Freu - den, sa - ge es Je - su,



sa - ge es Je - su! Und ver - dun - kelt Got - tes sü - ße Lie - be,
sa - ge es Je - su! Bist du kraft - los, mit der Sünd' zu krie - gen,
sa - ge es Je - su! Angst und Not will dich zur Er - de strek - ken,
sa - ge es Je - su! Soll dich nichts von Got - tes Lie - be schei - den;

REFRAIN:



sa - ge es Je - su al - lein! Sa - ge es Je - su, sa - ge es



Je - su! Er ist dein Bru - der, dein Freund. Was es sein mag,



was dein Her - ze krän - ket, sa - ge es Je - su al - lein!

Ob so oder anders

295

*Der Name des Herrn ist ein festes Schloß; der Gerechte läuft dahin und wird beschirmt. Spr. 18, 10.*E. D. Martha Cook, 1864
Übers. Anon.

6. 5. 6. 6. 5. mit Refrain.

Phillip Phillips, 1834-1875

1. Ob so o - der an - ders der Herr mich re - giert,
 2. Ob jetzt o - der spä - ter mich ru - fet der Herr,
 3. Wer mag hier noch za - gen? Der Herr wird's ver - sehn!
 4. Drum vor - wärts, und geht's auch durchs fin - ste - re Tal,

so gelt' nur sein Wil - le, ich hal - te ihm stil - le;
 mag's an - dre er - schrek - ken, sein Stab und sein Stek - ken,
 Sein Wort kann nicht trü - gen, die Wahr - heit nicht lü - gen,
 durch wo - gen - de Mee - re, durch feind - li - che Spee - re,

denn er führt zum Zie - le, wo's herr - lich sein wird.
 wird stets mich wohl dek - ken, wer woll - te noch mehr?
 o sel' - ges Ent - zük - ken, den Hei - land ver - stehn!
 zum se - li - gen Hee - re im himm - li - schen Saal!

REFRAIN:

Herr, Dir woll'n wir ver - traun; denn Du wirst's ver - sehn,

bis wir dro - ben Dich schaun in himm - li - schen Höhn!

Das Leben gleicht dem Sommertag

Unser Leben währet siebenzig Jahre, und wenn's hoch kommt, so sind's achtzig Jahre,
und wenn's köstlich gewesen ist, so ist's Mühe und Arbeit gewesen; denn es fährt schnell dahin,
als flögen wir davon. Ps. 90, 10.

8. 6. 8. 6. mit Refrain.



1. Das Le - ben gleicht dem Som - mer - tag, ist licht-und schat-ten-reich,
2. Doch die - ses kur - ze Le - ben ist die ed - le Aus - saat - zeit;
3. O, dar - um frü - he auf - ge - wacht und wir - ke, weil es Tag!
4. Wohl dem, der reich - lich aus - ge - streut, sein Tag-werk treu voll-bracht,



und auch der läng - ste Le - bens - tag mit Win-des-schnell' ver-streicht.
es ist die einz' - ge Gna - den - frist für je - ne E - wig - keit.
Bald bricht her - ein die dunk - le Nacht, wo nie-mand wir - ken mag.
dem wird das Ster - ben Se - lig - keit und Tag die To - des - nacht.

REFRAIN:



O, wie schnell flieht doch die Zeit, die der
O, wie schnell flieht doch die Zeit, doch die Zeit,



Herr hier uns beut! Was man welk
die der Herr hier uns beut, hier uns beut, was man welk



am A - bend sieht, hat am Mor - gen schön ge - blüht.
am A - bend sieht, A - bend sieht,

Wie glücklich ist, Herr Jesu Christ

Der Herr wird dich segnen aus Zion, daß du sehest das Glück Jerusalems dein Leben lang. Ps 128, 5.

297

8. 7. 8. 7. mit Refrain.

E. A. Hoffmann, 1839.



1. Wie glück-lich ist, Herr Je - su Christ, ein Kind, das Dich ge - fun - den!
 2. Der Weg ist schmal, der aus dem Tal zur Him-mels-hö - he füh - ret;
 3. Gar man-cher Feind hat's ernst ge-meint, das jun - ge Herz zu stö - ren,
 4. Es währt nicht lang, dann tönt Ge-sang uns himm-lisch süß ent - ge - gen;



In Fröh-lich-keit ver - geht die Zeit, es ruht in Je - su Wun - den.
 doch Schritt für Schritt geht Je - sus mit, daß man kein Leid ver - spü - ret.
 und uns - re Kraft gar we - nig schafft; doch Je - sus kann ihm weh - ren.
 dann geht's nach un-serm Va - ter-haus— O, welch ein gro - ßer Se - gen!

REFRAIN:



Hal - le - lu - ja! Hal - le - lu - ja! Je - sus geht uns treu vor-an!



Hal - le - lu - ja! Hal - le - lu - ja! Bis ins sel' - ge Ka - na - an!